

NEUNUNDSECHZIGSTE PUBLICATION

DES

LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART,

(sechzehntes jahrgangs, 1863, erste publication),

enthaltend

SANCT MEINRADS LEBEN UND STERBEN.

Dieser publication ist eine rechnungsübersicht über das
verwaltungsjahr XV (1862) beigegeben.

Unter der presse ist:

Flemings dichtungen, herausgegeben von J. M. Lappenberg.

Des teufels netz, herausgegeben von A. Barack.

Vorbereitet ist u. a.:

Vergers briefe, herausgegeben von E. v. Kausler.

Konrads von **Würzburg trojanischer krieg**, zweiter theil, enthal-
tend die anmerkungen.

Friedrich von Schwaben, gedicht des 14ten jh.

Moscheroschs schriften.

Wilhelm von Österreich von Johann von Würzburg.

Chronik des klostere **Reichenau**, herausgegeben von A. Barack.

Tübingen, 13 merz 1863.

A. v. KELLER.

303-2

Statuten des litterarischen vereins in Stuttgart.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher vertheilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protectorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten, also vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhalts.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrug von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß.) zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem vereine herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer 5 actien zeichnet und die beiträge dafür portofrei unmittelbar und ohne abzug dem kassier übermacht, erhält 6 exemplare der vereinspublicationen, bei 10 actien 12 exemplare, bei 20 actien 25 exemplare.

5. Wer für 1 actie 100 gulden (58 thlr preuß.) einzahlt, wird lebenslangliches mitglied und erhält ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinschriften, so lange er lebt; bei 200 gulden (115 thlrn preuß.) 2 exemplare u. s. w.

6. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der vertheilung der bücher in der regel keine berücksichtigung erwarten, da von einer publication nicht mehr exemplare gedruckt werden, als beiträge wirklich beim kassier eingelaufen sind.

7. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1 februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrug für das laufende noch zu entrichten.

8. Die zusendung der beiträge wird je im januar durch sichere vermittlung oder unfrankiert durch die post erbeten.

9. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuß dem übersender für den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

10. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

11. Die mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf welchem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Buchhändlern, welche die zusendung einzelner pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird eine provision von 10 vom hundert bewilligt.

14. Frühere publicationen werden nur jahrgangweise gegen vorausbezahlung von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß.) für den jahrgang an neueintretende mitglieder abgegeben.

15. Eine einzelne publication kostet elf gulden (6 thlr 9 sgr. preuß.).

16. Die geschäfte des litterarischen vereines werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt jährlich einmal öffentlich rechnung ab.

17. Der präsident wird vom ausschusse bestellt und abberufen. Der präsident bestellt und entläßt die beamten des vereines.

18. Der ersten publication jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht beigegeben.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuß von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuß wird alle jahre neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl betheiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1 januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTART.

LXIX.

STUTTART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

EIN GEISTLICHES SPIEL

VON

S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN

AUS DER EINZIGEN EINSIEDLER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

P. GALL MOREL.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1863.

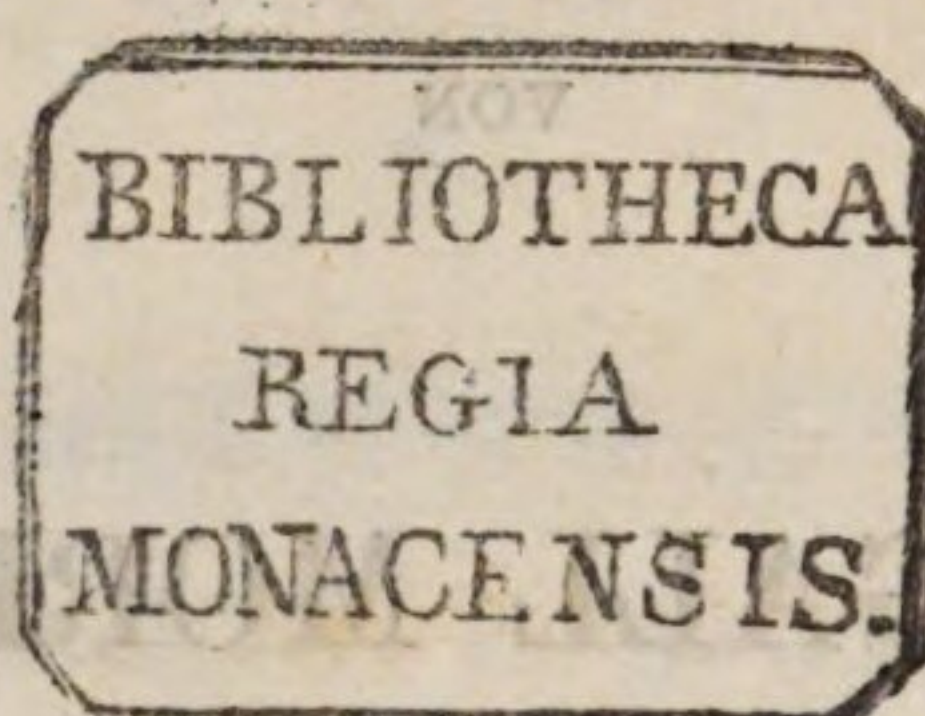
EIN GEISTLICHES SPIEL

VON

S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN

AUS DER EINZIGEN EINSEIDLER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN



STUTTGART.
GEDECKT AM KÖNIGLICHEN THEATRALISCHEN VEREIN
DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

1863.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

[1]

Der erste Narr.

Ho stylla stylla, Ir nurren vnd narren
 Wie hend ir so ein wüestes garren,
 Thüend nüt denn schwätzen vnd lachen
 Hend mich verwirrt in mynen sachen,
 Das mir schier ist empfallen
 D' matery von der ich reden sollen,
 Also fast bin ich verzuckt
 Ich förcht mir sy der Compas verruckt,
 Ich mein ich heig z' vil vff mich gladen
 Vnd förcht es werd mir bringen schaden,
 Drumb schwygend styl ich wil mich bsynnen
 Öb ich wider möcht kon zum fürnemen,
 Staht styll vnd besynnt sich. Sagt wytter.
 Botz lung, ietz kom ich wider vff die ban
 Z' reden, was ich fürgnommen han,
 Mir ist bevolen vff der stahn
 Ob ich schon bin ein grober lap,
 Das ich soll styllen Alt vnd Jung
 Ja iederman in eyner sum,
 Insonderheit die gschwätzigen wyber
 Die nüt thüend denn lachen vnd Kyben,
 Die sollend für vß haben ruo
 Nit klapperen, chavlen, noch khyben thuo,
 Hiemit thuo ich auch meynen
 Die bösen buoben, vnd die Kleynen,
 Fürwytzigen schnoderdäschen
 Die nüt thüend, dann zungen dröschen,
 Die wyl ich waffen vff den grind
 Mit minem Narren dāgen gschwind,
 Wil ihnen d' lüß ablesen
 Damit ander lüth mögend gsen vnd losen,

Was hüt werde fürgetragen
 Vnd die Agenten thuen sagen.
 Für war groß wichtig ernstlich sachen
 Davon menger vil nutz mag schaffen.
 Zwen tag wirt man bringen zuo
 Drumb schwygend styl, vnd hand ietz ruo.

[2]

Prologus oder Heroldt.

Hochwirdig First in Gott vnd herr
 Von Gottes gnaden hat sy die ehr,
 Dem gend wir vor vß allen pryß
 Vnd lobend ihnn mit höchstem fliß,
 Durch den sol sy vff erden
 Recht, wie ein Fürst geehret werden,
 Im huß deß herren nach gebür
 Deß geistlichen standts ein Cron vnd Zier,.
 Das hymlich heer, wend wir auch loben
 Durch ihr fürpit hand wir vil gaaben,
 Demnach mayn ich in einer summ
 All geistlich Lüth, die hie sind nhun,
 Nach ordnung aller samten
 Die weltlich Oberkheit mit namen,
 Wend wir hie mit auch ehren
 Als vnser thrüwe vätter vnd herren,
 Ja die ehrenvesten vnd wysen
 Durch Gottes gheiß, thund wir sy prysen,.
 Der gmeine Mann nach synem standt
 Syg auch in synen ehren gnant,.
 Mit Gottes hilff vnd seggen
 Wend wir vch allen fürtregen,
 Vff hüttigen tag ein loblich spyl
 Von dem ich zwar nüt sagen wyl,
 Doch werdt ihr alles hören schon
 Was sprechen werd ein iede Person,
 Die solches in zweien tagen
 Vch alles werdend fürtragen,
 Wie gwesen sy ein helger mann

S. Meinradt, also war sin nam,
 Von hochem stamm ist er geboren
 Vnd Gott zu dienen vberkhoren,
 Sin vrsprung vnd heiliges Leben
 Wirt vch ietz z' verstan geben,
 Der schyltknab, den thund flissig hören
 D'history wirt er vch nhun lehren,
 Die warheit diser dingen
 Wirt er mit klaren wortten bringen,
 Gott geb dir gnad, du schöner knab
 Zu synem lob, so laß nit ab,
 Vnd red heruß das Argument
 So wirt d' sach iederman bekant,.

[3]

Argumentator oder schilttbub.

Hochwurdig, gnedig, gönstig herren
 Ein ieder sol nach synem stand vnd ehren,
 Hiemit sin namen han empfangen
 So wol die frauwen als die mannen,
 Ja geistlich, weltlich, Ich bedüth
 Gott geb vns gnad in diser zyt,
 Die well er auch an mir erfüllen
 Damit Ich klerlich mög erzellen,
 Den Vrsprung, vnnnd heiliges leben
 S. Meinradts, der sich Gott gantz ergeben,
 Was Landts, vnd von welchem stammen
 Vnser heilger Patron sie harkommen,
 Hand kein verdruß ich wils vch sagen
 Bit wellend gedult mit mir tragen,
 Vnd vwer ohren neygen dar
 So wil ichs machen offenbar,.
 Als regiert Keyser Carolus der groß
 Das Keyserthumb in rechter moß,
 Wyßlich, vffrecht, vernünfftig wol
 Wye ein frommer fürst thun sol,
 Da was ein Wolgeborner Graff gesessen
 Im schwebischen Kreyß, so thun wir lesen,

Berchtoldt von Sulgen, ich thun sagen
 Sin sytz vnd herrlichkeit was glegen,
 An der Thonauw dem waßerstram,
 War sin hoffhaltung wol gethan,
 Von edlem gschlecht, vnd hohen stammen
 Hat er sin vrsprung, vnd harkomen,
 Gotzförchtig fromm, in synem Leben
 Den Tugenten vnd aller ehrbarkeit ergeben,
 Ein klares liecht dem Aldelstammen
 Von dem man zucht vnd thugent sol nemen,
 Da gab ihm Gott durch gnad vnd segen
 Ein fromes Khind, vernemend eben,
 By syner Gmahel fromm vnd gerecht
 Meginradum, verstahnd mich recht,
 Ein Edels Kind, gantz kluog vnd wyß
 An thugenten het es grossen pryß,
 Als man zalt achthundert, fünff der jaren
 Nach dem Gott in dise welt geboren,
 Kam vff erden diser edle Knab
 Von dem der Allmechtig wortzeichen gab,
 Das diser hie vff erden
 Ein diener vnd Ritter Gottes soll werden,
 Ein vorbild, Richtschnur vnd Leben
 Allen die sich gantz eigen geben,
 Willig der armuth vnd ghorsamigkheit
 Vnd Gott ze dienen allzit b'reyth,
 Hernach sag ich zu diser fart
 Wie diß heilig khind fünff jar alt ward,
 Merckt der vatter an sym wandel eben
 Das es sich endtlich wurd ergeben,
 Der demuth, ghorsamm vnd thugent
 Wurckt Gott in ihm, schon in der Jugent.
 Gedacht der Graff in synem synn
 Dann Gottes gnad gab ihm das in,
 Wie er das Kind möcht vnderbringen
 Den geistlichen orden anzenemen,
 Sucht darumb rath by synen fründen
 Thettes auch dem geistlichen stand ankhünden.

[4]

Hat er by denen erfahren
 Kein müeh vnd arbeit solt er sparen,
 Vnd den Knaben in heiligen orden
 Fürtteren söltte vnd versorgen,
 Furt ihn druff glich zu stunden
 In d' rychenauw, da waß im sin fründe,
 Mit blut verwandt, der Abbt Hetto
 Iro zukunfft was der herr gar fro,
 Der graff thet ihn flissig bitten
 Nach adels bruch vnd höfflichen sytten,
 Durch Gott welt er den Knaben
 By ihm in synem Closter haben,
 Ihn Gotzforcht vnd zucht lehren
 Auch in der heiligen schrifft anführen,
 Vnd endtlich ihm den heiligen Orden
 Weltte geben, vnd drin versorgen,
 Hetto der Abbt thet ihn gnedig hören
 Sprach welt ihn gern vmb Gottes ehren,
 Als sin verwandten nemmen an
 Das vß ihm wurd ein geistlich man,
 Also hat der Knab anfangen
 Gotzförchtig sin, vnd flissig ghorsammen,
 Synen oberen in allen sachen
 Thet sich gantz vnderthenig machen,
 Im jar synes alters zwentzig zelt
 Ward er zum Diakon vßerwelt,
 Nach disem Louff, sPriester ampt empfangen
 Schickt man ihn gen Oberbollingen,
 Die jungen Mönch zu lehren
 Da thet sin Geist ihn wytter kheeren,
 In der wyldtnuß sucht er ein öde stat
 Deß dann sin Geist verlangen hat,
 Da er von der welt möcht rüewig bliben
 Sin zit in Gottes dienst verthriben,
 Syben jar vff dem Etzel gwohnet
 Sym lib in abbruch nüt verschonet,
 S' almusen empfieng durch Gottes willen
 Willige armuth darmit zu erfüllen,

Vil throst vnd vnderwysung geben
 Den Bilgeren, so ihn bsucht darneben,.
 Wie er hernach ein andere stat
 In der Einöde vßerwelet hat,
 Wirt man ouch hören volgend zit
 Drumb schwigend still ist ietz min Pit,
 In Gottes namen wirt man fahen an
 Mit hilf vnd gnaden er vns bi well stan,.

Der ander Narr.

Hertz zu ir spillüth, mit piffen vnd drummen
 Schlachend druff thund vch nüt sumen,
 Am Herren Graffen wolgethan
 Wirt primus Actus fahen an,
 Drumb schwygend still Ihr Mann vnd Frauwen
 So Kan iederman losen vnd zuschauwen,.

Ietzt tritt der Herr Graff: S. Meinradts Vatter vß siner
 Scena in publicum cum devota gravitate. Anfahende zu reden
 mit sich selbst.

Wer Kan, o schöpffer aller dingen
 Din ehr vnd herrlichkeit herfürbringen,
 Du hast erschaffen hymmel vnd erden
 All ander Gschöpff drinn lassen werden
 Den Menschen auch in synem wesen
 Vor allen Thieren vßerlesen,
 Vß lutter gnaden vnd barmhertzigkeit
 Vnd unerschöpflichen brunnen diner wyßheit,
 Mit ehr vnnd herrlichkeit thetst ihn zieren
 Das er auch söltte dominieren,
 Allen Thieren, so da schwebend sind
 Im Lufft, vff erden, vnd waßergrundt,.
 Zeigt Davidt am achten Psalmen an
 Wunderbarlich sye din heilger Nam,
 Vff dem gantzen erdtboden
 Kan dich niemandt gnug prysen noch loben,
 Herr vnser herr, spricht diser Prophet in gemein

[6]

Wie herlich ist der Namen din,
 Durch vß in aller welt erhaben
 All Creaturen thund dich loben,
 Din Maiestat vnnd ehrenpracht
 Ist vber alle hymmel erhöcht,.
 Acht nit an mich min herr vnnd Gott
 (Wie ich bekhenn) min myssethat,
 Die ich (leyder) oft begangen
 Ach herr, thu mir der selben schonen,
 Dero sind vil, wie saand am meer
 Sy mir doch gnedig, min Gott vnd herr,
 Din Grechtigkheit, thu nit erwecken
 Din myltte güet well sy bedecken,
 Biß das din grymm fürvber ist
 Vnd mir werd geben alle fryst,
 Din gutte vnd barmhertzigkeit
 Der tröst ich mich zu aller zit,.
 Hilff mir, O Gott in minen sachen
 Damit ich Könn myn anschlag machen,
 Nach dinem gfallen vnd ehren
 Vnd ich din Göttlich lob thüe mehrren,
 Din gheiß vnd bott auch mög erfüllen
 Beger ich gantz von miner seelen.
 Drumb bit ich dich, min herr vnnd Gott
 Was dir nuhn gfalt, mich wysen sott,
 Durch dinen geist, der gnaden schin
 Wellest du mich vnderwysen fin,
 Vff das din lob ich möge mehrren
 Vnd dich auch mine Khinder ehren,

Die Greffin gaht dem Graven entgegen vnd
 spricht.

Zart Edler herr vnd gmahel min
 Mich wundert, waß vch beschechen sy,
 Das Ir an disem Orth allein
 So gar ernsthaftt spacieren sein,
 Ich mein, das Ir von hohen sachen
 Alhie thugind im Rathschlag machen,.

Graff.

Ach liebe frauw, vnnd gmaahel min
 Ich hab nhun lang in minem sinn,
 Vil vnnd oft erwegen

Wie wir die Kinder, so vns geben
 Der güettig Gott in ehren
 Zu synem dienst möchtend kheren,
 In zucht, ghorsamb, vnd ehrbarkheit

Wie vns dann gibt Tobias bscheid,
 Das wir vor vß vnd eben

Nach Gottes willen sollend leben,

Auch vnserre Kinder allgemein

Zu synem lob vffziehen fyn,

Das sy der welt absterbend

Vnd nach dem ehwigen rych werbend,

Allein Gott dienen ist der bscheid

Sonst ist es alles yttelkheit,.

[7] Ihnn förchten lieben vnd ehren

Thuet vns Salomon der wyse lehren.

Das sag ich hie by mynem leben

Vweren Rath sönd ir mir dartzuo geben.

Gräffin.

Ja recht min Edler Graff vnnd herr

Es war für war die beste lehr,

Das wir vnserre Kinder zugend

Die wyl sy noch sind in zarter Jugendt,

Wyl man sy wol mag buckhen

Mit Gotzforcht, vnd guotten sytten schmucken,

Das wer für war min thrüwer rhat

Vnd hulff auch gern zu solcher that,

Doch zeigend an herr Gmaahel min

Zu welchem Kindt sthat vch der synn,

So von vns sind geboren

Vnd zu Gottes dienst wurd vberkhoren,.

Graff.

Ir wüssend das der güettig Gott
 Vns vil der Kinden geben hat,
 Dem sond wir billich darumb dancken
 Vnd die zu synem dienst inplantzen.
 So dunckt mich keins vnder allen
 Das mir besser thüe gfallen,
 Weder Meynradt der noch junge Knab
 Ich glaub das er ein sondere gnad,
 Von Gott habe empfangen
 Nach ihm min hertz hat groß verlangen,
 Vnnd wie ich spür an synem wesen
 Wirt ihnn Gott zum diener vßerkhiesen.

Grävin.

Min lieber Herr, es gfalt mir wol
 Mit minem Rhat es b'schechen sol,
 Gott dem herren z'lob vnd z'ehr
 In sinem dienst lehrt vns der herr,
 Wachen vnd betten alle stunden
 Das wir nit werden vberwunden,
 Durch versuchung der sünden
 Wie wir dann heitter gschriben finden,
 Vnd auch Matheus daß anzeigt
 An sinem zwentzgisten vnderscheid,
 Die weytzlen samlen in die schür
 Das vnkrut werffen in das fhür.
 [8] Abraham vnser Vatter fromm
 Hat Isaac synen liebsten sohn,
 Gott dem herren globt vnd gschworen
 Vnd ihm zum opfer vßerkhoren,
 Isaac thet flissig ghorsammen
 Trug selbs zum opfer s'holtz alßsamen,.
 Also hoff' ich, das vnser Kindt
 Meynrad, werde ghorchen gschwind,
 Sich gern zum opfer Gottes geben

Vnnd flissig in sym dienst werd leben,.
 Doch wie man spricht, in allen dingen
 Söll man sich wol vnd recht besinnen,
 Den anfang, Mittel, vnd das end
 Damit der handel werdt vollendt,
 Nach Gottes willen mehren theil
 Vnd vnser seelen throst vnd heyl,
 Möcht vwer Gnad ouch haben rhat
 Ehe man zu handen nemm die that,.
 Vil glehrter Lüthen ir doch hand
 In vwer gnaden Regiment.
 Die sond ir vor auch hören
 Waß sy vch möchtend bessers lehren,.

Kämmerling sol sich algmach zum graffen thun.
 Graff zum Kämmerlin,.

So gang Kämmerlin bald dahin
 Lug wo mine Rhät thuegen sin,
 Sich nit lang sollen sumen
 Vnnd da nechsten zuo mir hiehar kommen,.

Kämmerling.

Das mich vwer gnad thut heyssen
 Sol ich in gantzer ghorsam leysten,.

Neigt sich hiemit vor dem graffen, gaht fort, vnd
 spricht witter.

Der herren zwen ich sych grad dort
 Bysamen stahn, an ienem orth.

Wann er zu Ihnen kompt: spricht er:

[9] From, wyß ehrenveste herren
 Ir sond vch bald von dannen kheeren,
 Min gnediger herr begert das ir
 Zu synen gnaden kommind schier,
 Vnd das ohn wytter verziehen

Der erst Consiliarius oder Rhat.

Wolan. Inn ghorsamm soll es bschehen,

Der ander Rath.

So komp nhun her, ohn allen verdrieß
 Das er vff vnnß nit warten müeß.

Wann sy ietz zum Graffen kon. spricht der erst
 Consiliarius.

Gnediger Herr Graff wolgethan
 Waß ists: das wir sond zu vch kon,.

Graff.

Das ihr mir geben gutten rhat
 Dann mir in minem willen staht,
 Meinradt min dem jungsten Knaben
 Ein geistlichen Orden anzutragen,
 Ist zwar das mir in minem muth
 Vil sorg vnnd Kummer schaffen thut,.
 Drumb hab ich ietz erwegen
 Deß vweren rhats in thrüwen z' pflegen,.

Der erst Rhadt.

Gnediger herr Graff wolgethan
 Die sach lasst sich zwar sehen an,
 Das ihr zu Gottes lob vnd ehren
 Den jungen Graffen thetten lehren,
 Die Göttlich forcht vor allen dingen
 Thet sich gar wol sym adel zimmen,
 Doch förcht ich zwar in disen sachen
 S'fleisch werd dem geist vil vnruw schaffen,
 Dann es dem geist in allen dingen
 Vil hindernus vnd strit mag bringen,
 Vnd ist der Knab noch jung von jahren
 Man möcht die sach wol lenger sparen,
 Biß er in synem gmüeth möcht fassen
 Die welt mit allem Pracht zu lassen,
 Doch wil ich Gott in sinem thron
 Kein vrtheil vorab geben han,
 Der ist wunderbarlich in sym wäsen
 Hat ihm villichter schon vsserläsen,

Disen jungen Knaben fromb
 Das er verdien die Marter Cron,.
 Mag vwer gnad in disen sachen
 Auch ein andern lan sin rathschlag machen.

Der ander Consiliarius oder Rhadt.

Ja Gnediger Herr, von ehren hoch
 Das ich dartzu sol reden auch,
 Dunckt mich die sach sy nit vnrecht
 Das er möcht werden ein Gottes Knecht,
 Sin adelich gmüeth thut sich schon neigen
 Gotzforcht vnd thugent anzuzeigen,.
 Man sagt in einem sprüchwort recht
 Was schlache in der neßlen gschlecht,
 Das thüe bi zytten brennen
 Also e contra thut man khennen,
 Die thugent an jungen Kinden
 Als wir in vilen schrifften finden,
 Im alten gsatz, so thun ich sagen
 Von Samuel ¹ dem jungen Knaben,
 Gottes geist der thet ihnn fűhren
 Wie wol er noch was jung von jahren,
 Das falsche vrtheil kahrt er vmb
 Thett bald erlösen Susannam die fromb,
 Die lieber woltt vmb vnschuldt sterben
 Dann vor Gott am ehebruch schuldig werden,.
 So bring ich wytter vff die ban
 Niclausen zwar den heiligen man,
 Da er noch war vnmündig doch
 Macht er ihm selbst der spis abbruch,
 Zweymal zur wuchen thet er myden
 Der Mutter brüst, vnnd wolt nit sugen,.
 Ja ander mehr, der ich geschwigen
 Gabend in ihr Kindtheit anzeigen,
 Das sy mit Gottes geist vnnd gaaben

*

1 ? Daniel.

Zu synem lob hoch sigend erhaben,
 Vnd wer wolt dann nuhn zwyffel tragen
 Das Gott nit auch hett disem Knaben,
 Sin göttlich gnad vnd segen geben
 Das er khönfftig synem dienst möcht pflegen,
 Gnediger herr, drumb thund forth fahren
 In solchem fürnemmen sond ihr verharren,

[12 st. 11] Mir zwyfflet nit, der Knab ist fromb
 Vnd rhat das er in geistlichen orden komm,
 Der Hoffmeister ist ein gschwinder man
 Vwer gnaden er ouch wol rhaten kan,

Trit der Hoffmeister zum Graffen vnd spricht.

Wolgeborner Herr vnnd Graff
 Die wil dann Gott wil haben ouch,
 Das Khind zu synem dienst vnd lob
 So haltend ernstlich dran vnd drob,
 Das es geschech in Gottes namen
 Kein frommer wirt vch davon manen,
 By miner gwüßne thu ich sagen
 Der knab wirt groß lob vnd ehr erjagen,
 Gott geb ihm sinen seggen

Graff.

Der Allmechtig wel euch allen pflegen,
 Das ihr mir geben so thrüwen rhat
 An d hand wil ich jetzt nän die that,
 Wil wider zu miner frauwen kheren
 Gewuß wirt sy mir das ouch nit wehren,

Der Graff gaht wider zur frauwen vnd Khinden
 sprechende,.

Gott sy gelobt Frauw Gmachel myn
 By dem ich find der Gnaden schin,
 Der vns hat geben Lib vnd leben
 Vnd schöne Kinder ouch darneben,
 Den sond wir loben, ehren, vnd prysen

Ouch vnsere Kind alzit dahin wyßen,
 Das sy Gottes nit vergessen
 Dann sin güette ist nit zur messen,
 Ihr denckend noch zart frauwe min
 Deß rhats, den ihr mir geben in,
 Das ich die Edlen an minem hoff
 Vmb vnser anligen frage auch,
 Von wegen Meinradt vnsers Knaben
 Die sich deß handels wyßlich bladen,
 In thrüwen sy mir g'rathen hand
 Das ich mines fürnemmens nit abstand,
 In drichenauw söll ich bald ritten
 Alda den Apt, min vetter bitten,
 Der ist ein geistlich, glehrter man
 Das er Meinradum nemme an,
 [12] Vnnd wir ihnn well versorgen
 Damit er komme in den heiligen orden,
 Schauw Kemmerling, das er zu mir komm
 Ich wil ihms geben zu verstahn,
 Yll bald, vnnd heiß ihnn kohmmen

Kämmerling soll schon zugegen sin, vor dem Graffen
 sich neigen, vnnd sprechen:

Grad ietz, herr Graff, kompt er gegangen.

Meinradt der Knab.

Herr Vatter min ich bin zugegen
 Vnnd wil gern vwers willens pflegen,
 Wann ich nuhr wust ob allem
 Was vwerem willen möchte gefallen,.

Graff zum Sohn.

Min frommes Kind, so thu mich hören
 Gotzforcht vnd zucht wil ich dich lehren,
 Vnd anders so sich wol thut zymmen
 Den ehren din, vnd adelsstammen,
 Dins wandels, solt alzit war nemen

Dich selbst in allen dingen Kennen,
 Von himmel fiel gwüß dises wort
 Als vns die wysen lehren dort,
 All zit lehr dich selbs wol erkennen
 Dardurch wirst du Khönnen abnemmen,
 Din nichtigkheit vom fleisch geboren
 Dargegen aber vsserkhoren,
 Zu loben Gott den herren
 Sin güet in ehwigkheit erklären,.
 Der seele nach vnsterblich bist
 Der lib nuhr staub vnd erden ist,
 Drumb sond wir nach S: Bernharts lehr ¹
 Vnd nach vil anderer helgen mehr,
 Hie in zit recht leben
 Wann vnser fleisch die würmbe nagen,
 Das vnser seel ohn allen last
 Mit Gott in freüd hab ruw vnd rast,.
 Was zeigt vns an Küng Salomon?
 Aller wyßheit höchste Cron:
 Mit klaren wortten wie er schribt
 Aller yttelkeitten yttelkheit,
 Kein bestand ist in zitlichen dingen
 Weltliche freüd, thut vil leid mit sich bringen:
 [13] In summa die welt mit ihrem pracht
 Glich wie der rauch vnd wind verschmacht,
 Wo wirs nit zu Gottes lieb vnnd ehren
 Nach vnserem vermügen an thund kheren,
 Ergib dich fin, min lieber Sohn
 Ich wil dich in ein Closter thun,
 Zu lob Gott dinem herren
 In armuth willig din leben zu verzehren,
 Einem geistlichen haupt ghorsam zu sin
 Ein rein thugentlich leben füeren fin,
 By mir fach grad den ghorsam an
 Wie Isaac auch sym vatter than,
 So wil ich ietz zu disen sachen

*

1 Ein hübscher anachronismus.

Zur reiß anordnung thun verschaffen,
 Das wir vns machend vff den weg
 Gott dir allzit den segen geb.

Trometen, Ietzt redt Meinradt mit sich selbst, vnnd
 gibt sich gehorsamb in sines vatters willen,.

Güettig, barmhertzig ist min Gott
 Der mich dartzu erschaffen hatt,
 Das ich dwelt laß, vnnd ihm allein
 Zu dienen vßerkhoren bin,
 So bit ich dich min Gott vnnd herren
 Das du mich dine weg wellest lehren,
 Damit ich recht vnnd aller gstalt,
 Verlassen Khönn nuhn dise welt,
 O herr vnnd Schöpffer aller dingen
 Hilff das ich all zyt möge zwingen,
 Min schwaches fleisch, dem geist ghorsamen
 So wil ich gern durch dinen namen,
 Verlassen mines vatters hoff
 Vff das ich dir mög volgen nach,
 Geschwüstert, vnnd die Mutter myn
 Auch gold, vnnd gelt, all Richthumb gmein,.
 Wil flissig mercken vff die wort
 So ich von minem vatter ghört,
 Die Gott durch ihnn zu mir thut reden
 Das ich der welt soll vrlaub geben,
 Pomp, vnnd Pracht soll ich verlassen
 Vnnd mich strack geben vff die strassen,
 Deß ehwigen richs, dahin thue streben
 Damit das kleid, so mir ist geben,
 Im tauff, der vnschuld möge bhaltten
 So laß ich Gott min herren waltten,
 Mine weg vnnd steg wöll er bewahren
 Damit ich mög all zyt beharren,
 In siner botten gerechtigkeit
 Vnd er mir helff in minem stryt,.
 In heiliger schrift, so thund wir lesen
 Das auch Isaac sie ghorsam gwesen,

[14]

Synem thrüwen vatter Abraham
 Da er ihn wolte schlachten thun,
 Also: die wil es Gott wil haben
 Das ich ihm werd ein opffer gschlagen,
 So wil ich auch dem vatter min
 In solchem willig vnd ghorsam sin,
 Druff gnaden ab, zu diser fahrt
 Miner gliebten frauw mutter zart,
 Den Gschwüsteren allen in gmein
 Gott well ihr heil vnd tröster sein.

Der Knab but der Mutter vnd den Gschwüsteren die
 hand vnd spricht:

Gnad vch nuhn Gott frauw mutter myn
 Nit lenger Kan ich by vch sin,
 Die wil es Gott wil also han
 So wil ich gern mit freüden dran,
 Wie wol mir d' natur das gibt in
 Das mich ouch rüwt der vatter min,
 Min gliebte mutter, vnd die Khind
 Die alle min geschwüsterig sind,
 Gott geb vch allen sampt den seggen
 Well durch min fürpit vwer thrüwlich pflegen,
 Wie es dann in minem willen lit
 Das thund ihr hinwyder alle zyt,
 Es muß doch sin behüet vch Gott

Grävin.

[16] Min hertz mir gar zerspringen sott,
 Wenn ich dran denck, das ich muß sin
 Beraubt deß liebsten Kindes min,
 Das mir so thrüwlich ghorsam was
 Nüt böß, in ihm, drumb sag ich das,
 Kein söllich khind, mehr vberkhum
 Das ihm glich werd vnd also frumb,
 Nuhn bhüet dich Gott, din gleit well sin
 Diewil ich nit mehr by dir bin,
 Din Schöpffer well dir thrüwlich pflegen

Vnnd all zyt mittheilen sinen seggen,
Singend, Ietz sitzt der Graaff mit dem Knaben vnd
einem diener selbs drit zu Pferdt, vnnd befiehlt dem hoffmeister
die Regierung.

[Hoffmeister, die stund ist nuhn Kommen
Das ich soll reysen ietz von dannen,
Mit ernst die sachen myn verrichten
Nach Gottes will vnd sinen brichten,
Dir sige bevolchen alle sach
Nach alttem bruch es throuwlich mach,
Regier, halt warth der Frauw, vnd kind
In Gottes forcht, das hußgesind
Das sy in züchten ehrlich leben
Deß sy dir hiemit gwalt vnd befelch geben.¹]

Hoffmeister.

Gnedigster ach Herre min
Wyl mir d' sach sol bevolen sin,
So red ich das by thrüwen vnnd ehren
Bym eyd, so ich gschworen minem herren,
Sol gscheen nach vwerem willen vnd Gheiß
Dann ich die alten bruch wol weiß,
Sol gantz an mir kein mangel han
Gott well mir dann vernunft abschlan,
Deßhalb sind frölich ohne sorg
Zu Gottes hilff ich thrüwlich borg,
Der well min thrüwer bistan sin
Das ist allweg der fürsatz min,
Der seggen Gottes führ vch vß
Das Ihr komend frölich wider zhuß,
Nuhn bhüet dich Gott min lieber Sohn
Du hast erwelt den besseren lohn

Graff spricht zum Knaben. Im Hinritten.

Wol vff min kind im namen deß herren

*

1 Diese rede des grafen ist in der hs. durchstrichen.

[17]

Der well sin bystand zu vns kheren,
 Vns glückh vnd wolfahrt thrüwlich geben
 Nach synem willen flissig zleben,
 Min lieber Sohn, biß wol zemuth
 Ich hoff Gott werd es machen gut,
 Den lieb vnd fürcht zu aller zyt
 In allem, wie es dir anlyt,
 In freüd vnnd ouch in trurigkeit,
 Solt sin in allem stryt bereyth,
 Was Gott wil in synen sachen
 Dich solt nach sinem willen ghorsam machen,
 Er git dir drumb sin helgen lohn
 Im himmelrich die ehwig Cron,
 Die ist vnnd blipt in ehwigkeit
 Vff erden ist vns Crütz bereyth,
 Angst vnnd noth zu aller stund
 Vil trüebzal ist vns allen khundt,
 Ouch widerwerttigkheit zu lyden
 Das niemand gnug davon mag schriben,
 Darumb solt dich fürderen vnd ergeben
 Die freüd mit Gott, ist das beste leben.

Der Sohn.

Min Gott dir ist es zu wüssen wol
 Ohn dich mich gar nüt freuwen sol,
 Din will geschech, O herr mit namen
 Ich vbergib es dir allessamen,
 In den starckhen gwalt diner hend
 Ich bit, din angesicht zu mir wend,
 In allen minen sachen
 Din güette mir vil trost well machen.

Instrument, Die Grefin klagt ihren Kummer.

[18]

Ach Gott, ach Gott, in dinem thron
 Wie bin ich doch, so gar verlan,
 Kein wunder wer darinnen
 Ich khäm von allen minen sinnen,
 Das ich muß lan von handen

Min liebste khind, by dem ich funden,
 Vil freüd vnd trost in aller noth
 Ach das mich nit der bitter thodt,
 Ab diser erdt thut lösen
 Mich freüwt nüt mehr im zitlichen wesen
 Doch tröst hoffnung min pin vnnd qual
 Ich säch ihnn dort in himmels saal,
 Die sach wil ich Gott vbergeben
 Nüt tröst mich mehr, danns ehwig leben.

Die Magt gibt der Gräfin ein Trost, vnd spricht.

Ach gnedige frauw, Khrend wider z' huß
 Vnd schlachend vweren Kummer vß,
 Ouch sehend an hie dise Khind
 Die vwer erb vnnd eigen sind,
 By ihnn hand ihr noch freüd vnd lust
 Vnd sy ouch gsaugt an vwer brust,
 Glich wie Meinraden vwer khind
 Deß sy sich alle gniessen sönd,
 Die machend vch vil trost vnd freüd,
 In diser Kurtz betrüebten zyt,
 Die wil es Gott wil also han
 Sönd ihrs nuhn alles von hertzen schlan.

Gräffin.

So Khommend har min liebe khind
 Gott well das Meinradt gnad erfind,
 By Gott, vnd den Menschen hie vff erd
 O herr din Nam allzyt geprysen werd,

Trometen Ietzt Kompt der Graff in die Richauw, an
 die Porten, Klopfet an, vnd spricht.

Hoschaho hollaho ist niemand da
 Der vns, geb bscheid, well inhin la.

[19]

Der Portner gibt anthwort.

Was ist vwer beger ihr lieben herren
 Das bring ich für, wil mich nüt speren,

Graff.

Wie dann es ist mim Herren z' muth
Vnd möcht ihr gnaden duncken gut,
Welt ich mich geren zu ihm thun
Min sachen geben zu verstahn,
Das wer mir lieb min gutter gsell
Doch ichs ins herren willen stell,
Darumb machs bald bring mir den bscheid.
Er ist min vetter, sig dir gseit.

Der Portner zeigts dem Praelaten an. sprechende.

Gnediger herr ich zeig an mine wort
Es ist ein herr dort vor der Port,
Mit einem schönen kneblin fin
Wer gern zu vwer gnad hinin,
Vwer Gnad verwandter sol er sin
Von geblüet, als ich gehört von ihm,
Was sol ich ihm zur anthwurt gen
Dann er ist gwüß ein frommer man.

Der Prelat.

Gang hin vnnd zeig ihm fründtlich an
Ich well nüt vnderwegen lan,
Was müglich ist nach sym sententz
Well ihm gern geben audientz
Vnnd well den gutten herren
Empfahn nach synem stand vnd ehren,
Doch sind mir etlich geschäfft bereith
Vnd das er nuhr ein wenig beith,
Biß ich die bring zum orthen
Dann Kohmm ich zu ihm für die porten.

Der Portner bringt anthwort vnd spricht.

Lieber herr land vch nit blangen
Dem Prelaten etlich geschäfft anhangen,
Wirt aber khon in schneller yl
Mit vch sprach han nach vwerem will.

Der Prälat.

Schauw zu schauw zu was zeigt das an
 Erfröuwet bin ich ab disem man,
 Ach lieber herr vnnd vetter min
 Gott sönd ihr fründtlich willkhum sin.

Neigt sich auch zum jungen Graffen, vnd spricht
 wytter.

Nuhn grüetz dich Gott min liebes Kindt
 Wie stahts vmb vwer hußgesind,
 Vmb vwer Landt, Lüth, gut vnd sachen
 Vwer zukhunfft thut mich frölich machen,
 Ach allerliebster Oheim Min
 Bin vwer langest gwärtig gsin,
 Wie ist die sach, das zeigend an
 Ab dem ich gantz Kein vnwill han.

Graff.

So ich dann söllichs hör vnnd spür
 Nemm ich nit sylber vnnd gold dafür,
 Ietz darff ich frölich zeigen an
 Min grosse Pit sond ihn verstahn,
 Diß Kind so ich hie by mir hab
 Ihr nemmendts zu einer Gottes gaab,
 Durch Gott ich Pit in heiligen orden
 Als ich dann bin verursacht worden,
 In minem geist, das Kind darbin
 Nach minem willen alzit ghorsam gsin,
 Mit mir harzogen guts verthruwen
 Vff vweren gutten willen buwen,
 In dem ich finden mög vff erden
 Glückh, vnnd gnad mim sohn erwerben,
 Dann ich ihnn Gott hab gantz ergeben
 In synem dienst geistlich zleben,
 Das in synem willen zwar flissig ist
 Wie wol ihm noch der jahren prist,
 Vnd noch ein Khindt von jugendt

[21]

Wie ich das spür, hat er vil thugendt,
 Gottes forcht, vnnnd demüttigkheit
 Ach lieber herr, gend mir gut bscheid,
 Als ich ein gut verthruwen hab
 Durch Gott ich bit, schland mirs nit ab.

Der Prelat.

Insonders lieber herr, vnnnd frunde min
 Eins gutten willens, hie ich bin,
 Das ihr allein vß Göttlichen sachen
 Den Knaben wellend geistlich machen,
 Ihn vbergen vmb Gottes willen
 Dem Orden geistlich hie empfillen,
 An Gottes dienst sich gar ergeben
 Ghorsamlich nach der Regel z' leben,
 In aller deemuth früe vnd spaat
 Vnd willig arm nach Gottes rhat,
 Künsch, ehrbar aller thugendt
 Es sig im alter oder jugendt,
 Thrüwlich verharren biß ans endt
 Von dem wir noch wytters reden wend,
 Graff lieber Herr, vnnnd vetter min
 Ich vwer Pit nit zwider bin,
 Den Knaben zu versorgen
 Vnnnd ihm ouch z'gen den heiligen orden,
 Dann lehren gern die geistlich zucht
 Was redtst dartzu du junge frucht.

S: Meinradt der jung Graff.

O Ehwiger Gott im himmel doben
 Dich prysen, ehren, dartzu loben,
 Will ich alzit im leben min
 In allem willig, thrüw, vnd ghorsam sin,
 Geistlicher Vatter, gnediger Herr
 Min ghorsami thun durch Gottes ehr,
 In Keinem mich zu wideren nit
 Deß ich vwer Gnad gantz truwlich pit,
 Mir wellend den heiligen orden geben

[22] Min willen wil ich gar von mir legen,
Was Gott der herr, will von mir haben
Will ich mit gantzen freuden tragen,

Der Prelat.

So Komm mit mir min lieber Sohn
Wil du in diner Kindtheit schon,
Zu Gott ein solchen yfer hast
Solt sin by mir ein werder gast,
Die göttlich gnad bi dir wird funden
Der werde globt zu allen stunden,

Prelat Kheert sich zum Graffen, spricht wytter

Herr Khommend ietzt mit mir hinin
Vast liebe gest sond ihr mir sin,
Mit allen thrüwen was ich han
Söll vch gar nüt gebresten dran,
So Komm nuhn liebes Kinde min
Der liebe Gott well by uns sin.

Musica. Hieruff brucht man die Musicam. vnnd endet
der erste Actus.

II. ACTUS SECUNDUS.

Nach dem laufft Lutzifer der Tüffel vß der Hell,
Klagt sich, vnnd spricht.

O wee Jammer, lieben gsellen
Müend wir hie ehwig in der hellen,
In abgrundt vnser lebtag sin
In solcher grossen angst vnnd pin,
Vns Gott also hat gar verstossen
Das wir münd sin all helles gnossen,
Ohn alle hoffnung ehwigcklich,
Vß sinem willen rhat vnnd gricht,
[23] Hat er ihm erwelt ein andere zal
Den menschen erschuoff nach vnserem fahl,
Ders hymmelrich solt bsytzen ehwigcklich

Vnd werden möge den Englen glich,
 Das mich dann grympt in grossem schertz ¹
 Des grossen jamers in minem hertz,
 Zu dem, Kein zyt wirt nymmer funden
 Ehwig verdampt sind wir verbunden,
 Ohn allen trost in hellischer pin
 Darinn Kein Gnad wirt nymmer sin,
 Vnnd ehwig bliben in dem orden
 Secht zu, all sind wir tüffel worden,
 Das grympt vnnd zürnet gantz min hertz
 Wer khan vßsprechen disen schmertz,
 Den wir erlyden münd so grusam.
 Engstlich, pinlich mit grosser schaam,
 Darumb min hertz ietzund für war
 Tobt, vnd ist vnsinnig gantz vnnd gar,
 Ich wil, so vil min Krafft vermag
 Gott wenden, hinderen sin anschlag,
 In allem, das er gschaffen hat
 Vergifften, styfften vil vnraht,
 Darumb Sathan red ouch zur sach
 Vff das werd gschwecht, das Gott hat gmacht,
 Gott hat ihm vsserkhoren
 Ein Kind, von einem Graffen erboren,
 Das solt mit Gott ehwig leben
 Dem sönd ihr alzyt widerstreben,
 Vnnd ihm sin fürsatz znüten machen
 Mit bschiß vnd trug in allen sachen,
 Es rüwt mich im hertzen vnd ist mir leyd
 Darumb Sathan was ist din bscheid.

Satan der ander Tüffel.

O mordio, mordio jamer, angst vnd wee
 Von grossen flammen jamer ie,
 Das wir münd lyden ohne zal
 Wee vnnd wee, so schry ich vberal,
 Das wir münd sin ehwig verdampt

*

1 l. schmertz.

[24]

Vnnd hellisch tüffel all genant,
 Ey wie warend wir in so grossem pracht
 Gott hat vns gar zu schanden gmacht,
 Das wend wir rechen diser zyten
 In synem wyllen widerstryten,
 In synem rhat vnnd anschlag gut
 Wie ich das Kahn früe vnnd spaat,
 Mit listigkheit vnnd bösen synnen
 In stifften, ordnen, zwegen bringen,
 Das gut verbutten, das böß lehren
 Die seligkheit dem Menschen wehren,
 Ihnn verhindernen hie im leben
 Drumb Lutzifer ich dir muß segen,
 Vergift vnnd mach zu allen stunden
 Das gar kein mensch werde funden,
 Vor Gott gerecht, fromb, vnd ohne sünd
 Mit synem gricht werd vnser Kind,
 Die gsellschafft mehr in hellischer pin
 Nuhn hörend zu ihr gsellen min,
 Khommend har gend vweren rhat
 Das nütth versumpt, vnnd werde z' spat.

Sathan stost an die Höllen, so Kommend sy all her-
 uß, Spricht Astaroth, der dritt Tüffel.

Eewige noth, jamer, angst vnnd wee
 Wie gschicht vns so Kleglichs liden wee,
 Von grosser hitz, führ, schwäbel vnd bäch
 Ein ieder Tüffel diß jamer räch,
 An Gott, der vnns verstossen hat
 Den Menschen geben vnser stat,
 Das vnns ein grosser jamer ist
 Ein ieder tracht mit synem lyst,
 Wie er Gottes anschleg vnnd sachen
 Verhindern Khönn vnd znüte machen,
 An siner Gschöpfft hie vff diser erden
 Von vnns das sol vertilget werden,
 All grechte, geistlich fromme lüth
 Denen strickh inlegen, ich vch das büth,

[25]

Die gerechtigkeit in allen dingen
 Mit lügen bschissen, dartzu bringen,
 So vil vch das ie möglich ist
 Darumb er gneymt ein Tüffel ist,
 All boßheit vff erden grymm vollenden
 Gott ehwig in synen werchen schenden.

Der viert Tüffel genant Beeltzibockh.

Botz blitzg botz Krafft, botz hännendarm
 Von führ die hell ist grusam warm,
 So mordtlich wee, ihr mine gsellen
 Das ich mich jämmerlich muß stellen,
 Hat mich Gott vor zum Engel gmacht
 Ietzt mich verstossen vnnd veracht,
 Min freüdt ist jämmerlich verkheert
 So han ich alles böß gelehrt,
 Ouch allem gutten sag ich ab
 Darumb ichs thrüwlich mit vch hab,
 Wir sönd vnns rüsten snell vnnd bald
 Diser rhatschlag mir mechtig wol gfalt.

Belial der funfft Tuffell.

Ein ieder lug wo zu er sig verbunden
 Das er sich stell zu allen stunden,
 Letz, zornig gnug in allen sachen
 Vnnd ernstlich ouch dahin thüe trachten,
 Wortzu er dann verordnet sy
 Das ihm der Raub gantz werde fry.

Runtzifal der sechst Tuffel.

Was min bevelch vnnd gheiß wist vß
 Wil ich mich tumlen übevß,
 Vnnd flissen mich in allen dingen
 Wie ich das minig ouch davon mög bringen.

Pluto der 7. Tuffel.

Vff geistlich lüth vnd weltlich wil ich stellen
 Mit Hoffart, Gyt, ihr leben fellen,

[26] Mit vnküschheit, dem zorn, vnd fressery
 Nyd, haß, vnnnd tragheit ouch darby,
 Vnnnd anderen lasteren wie ichs mag
 So ichs Kahn, grad hüt disen tag,
 Ich spar es nit zu keiner zyt
 Der nyd mir gar im Hertzen lyt.

Beeltzibockh spricht zu allen in gemein.

Huwi, huwi, schnell vff ihr mine gsellen
 Den nechsten wend wir zu der hellen,
 Da wend wir rüsten ordenlich
 Heimlich verborgen, vnnnd mit list,
 Darumb wann es vch gfieler allen
 So wend wir zu der helle fallen,
 Vnnnd alle Ding wol vberdenkhen
 Wo wir die strickh an wellend hencken,
 So thund das flissig ihr allsamen
 Vnd louffend mit mir in minem namen,
 Vnd brüelend dartzuo wie die leüwen
 Hoch, nyder, luth, wies vch thut freuwen,

Trometen, Hoffrecht mit den Trummen.

III. Volgt ietzt für den dritten Act: ein Intermedium
 oder Mittelspil. Von einem vngehorsamen Kindt. Vnd gaht ietzt
 ein gehorsammer Knab zur Schul, Kompt vnderwegen, zu ihme
 der verwendte Knab vnd spricht: ihnn an.

Wohin gut gsell, war steht din sinn
 Ob ich mit dir ouch gieng dahin,
 Thu mirs anzeigen aller gstalt
 Damit ichs möge wissen bald,
 Du thust so ernstlich rennen
 Meinst gwüß ich soll dich nümnen Kennen?
 [27] Hör, gut schickh han ich für mich gnon,

Der ghorsam Knab

Schwyg styll, laß mich ietz ruewig gahn,
 Zur schul bin ich grust vnnnd breith

Das gut zu lernen, ist der bscheid,
Also thut mich min Vatter heissen
Das wil ich hiemit throuwlich leisten.

Der vnghorsam.

Du bist vil z' fromm, lieber gselle min
Kher vmb, du must ietz by mir sin,
Mit mir zum win, dem spilblatz zu
Da hand wir frist, gut rast, vnnd rhu,
Harrupff vnd streyth, die thund wir myden
So wir vom schulmeister müstent lyden,
Vatter vnd Mutter wend wir thriegen
Wir sigend iesyder in der schulen bliben,
Flyssig obglegen der Lection
So werdents sy das glouben schon,
Drumb luog vnd denckh, vnd biß verschwygen
Ich han schon solche renckh offt thriben,
Würffel vnd Kartten allerhand
Sind mir in allem spyl erkhandt,
Damit thryb ich min wesen
Wils lieber thun, dann büecher lesen,
Möcht einem bald das Hyrn verruckhen
So vil vnd offt in d' büecher guggen,
Vnnd Käme bald in d' aberwytz
Drumb gang ietz mit mir lieber Frytz,
Verschnell dich ouch mit keinem wort
Kumm weydlich har, vnd laß vns forth,
Sonst möchtend wir in disen sachen
Vns verzeigt vnd argwönisch machen,
Ey gschwynd, so thu mir ylendts volgen

Der gehorsam.

Das dich der hencker für an galgen,
Du loser Keyb, vnd fuler tropff
Ich nymm dich gwuß by dinem schopff,
Thu dich recht wol erbeeren
Das du mich solche schand thust lehren,
Die wider Gott, vnd alle zucht

Nüt anders bringt, dann vil vnfrucht,
 Ist gwüßlich wahr, wie man thut sagen
 Wo ein Huor sy, so well sy haben,
 Ein andere glichsam nebend ihr
 Die ouch ein huorisch leben führ,
 Meinst du das ich ein sollcher gsell
 Mit dir ietz spilen vnd prassen well,
 Wer mir ein schand in minem leben
 Gott well dir solche sünd vergeben,
 Stand ab, vnnd laß von disen sachen
 Der Tüffel möcht der boßheit glachen,
 Wann ich thet volgen diner lehr
 Brächt beiden schand, vnnd wenig ehr,
 Trol dich von mir, du hast groß zit
 Dies buobenlebens wil ich nüt.

Ietzt Kompt des vnghorsamen Vli Bößbuoben Mutter
 mit zornigen wortten vnnd spricht.

Das dich der Thonder fleckh du arger dieb
 Du thust doch nüt, das mir ist lieb,
 Ich han vermeint vor langem
 Du siest in die schul hingangen,
 Zu lernen ehrbarkheit vnnd Kunst
 So ist es leyder alles vmb sunst,
 Was ich an dich thu wenden
 So wirst mich z' letst mit laster gschenden,
 Ann dir muß ich erleben
 Das du dem Henckher ann dhend wirst geben,
 Du thuost doch Niemand volgen
 Er wirt dich züchtigen an dem galgen.
 Nymm hin disen streich, du loser wycht
 Vnd denckh dran, wann dir solches b'schicht,
 Ich heig dir das, voranen gseit
 Wann es dir d' spaat wirt werden leid.

Der Buob spotet der Mutter, vnnd spricht.

Schauw schauw zuo, wie thut mir das so wee
 Wie ist mir doch so vbel gschee,

[29]

Butz biß mich nit, ich bin dir entrunnen
 Hettest du dafür das Wärc abgspunnen,
 Vnd andres an die Kuncklen than
 Ich gib gar nüt ab dinen schlan,
 Vnnd stirb ouch nit ab dinem threüwen
 Dort ist ein burscht, die muß mich freuwen,
 By den wil ich das Läger schlan
 Vnnd dir nit mehr an d augen gahn.

Die Mutter wirfft ihm den stäcken nach, vnd spricht.

Y, fahr hin, das dich botz marti schend
 Kumpst du mir mehr in mine hend,
 Ich will dich gar erwürgen
 Deß setz ich dir min thrüw zum bürgen.
 Ach got, ach got in dinem rich
 Wie sind die khind, so gar vnglich,
 Ja welches grath, das sol man loben
 Gott prysen in der Höhe oben.
 Schauw zu, wie was deß Grafen sohn
 Vernünfftig in der Jugent schon,
 Demüetig, fromm, in allen sachen
 Dem vatter sich thet ghorsam machen,
 Sin lust vnd freüd was hie vff erden
 Das an ihm möcht erfüllet werden,
 Gottes will, vor allen dingen
 Vnd sine Eltern lieb möcht gwunnen,
 Das widerspil, so thun ich sagen
 Von mym Sun, (Leider) muß ich klagen,
 Verwendt, verrucht, zu allem Bösen
 O Gott, du wellest mich erlösen,
 Dann ichs wol weiß, vnd red es eben
 Das ich nüt guts an ihm erleben.

Ietzt Kompt der Buob zu einem anderen Knaben, redt
 ihn an mit volgendem spruch.

Wo her, wo her, min gutter gsell
 Grad gschwind mit mir ein vmbshantz fell,
 Vmb hie din gelt, vnd ouch das min

Weders gar din, ald min söll sin,
 Beger ich zwar von hohen synnen
 Ich hoff ich werd dirs wol abgwünnen.

[30] Der ander Knab, gibt trutzlich anthwurt: vnnd spricht.

Was seyst? du arger henckers bub
 Leckh mich dafür in der arschgruob,
 Solt ich verspylen hie min gelt
 Mit dir, so ich vmb broth han zelt,
 Wolt eh, das dich der Tüffel het
 Ee, das ich mit dir spylen wet,
 Du hast auch nüt in dinen Däschen
 Ich glaub, du hetttest gern ein mulfläschen.

Vly Bößbuob.

Ey nit, als mich so gar veracht
 Gott hat vns bed, erschafft vnd gmacht,
 In gutter meynung red ich da
 Welt bloß mit dir vier wurffel schla,
 Welcher hett drü die besten graden
 Ach lieber gsell, was sött das schaden,
 Ich weiß doch wol das ichs verlür
 Drumb gib ich dir min gelt zu stür,
 Wann ich verspyl min haab vnnd gut
 So trag ich doch ein stätten muth,
 Der Spytel sy drumb buwen fest
 Das da inkherend solche gest,
 Die all ihr gelt vnd gutt vertroncken
 Verspilt, vnd ietz vmbgahnd in lumpen.
 Drumb halt es nuhn recht für ein schimpff
 Vnd acht mir diß, für Kein vnglimpff.

Der ander Knab.

Gib har, was kanst du leckers buob
 Ich hab noch sonst deß Gelts auch gnug,
 Schon ich die schantz joch gar verlür
 Muß schauwen, was ist din offenthür,

Wirff har in allen würfflen blind
Ob ich es gwünn, har schnell vnd gschwind.

Vli Bößbuob wirfft.

O ho das sind ie drü die Graden
Wirffst du nit mehr, ich wil dich baden,
[31] Mit rässer laugen, dir suber zwagen.

Der ander wirfft auch har, verlürts, vnd spricht.

Du galgen Vogel, rechter arth
Wer hat dich solchen wurff gelehrt.

Vli Bößbuob.

Der wurff ist mir ohngferdt gerathen
Hast nie ghört, den Gott zersten b'rathen,
Zu letst verspilt, zu manglen Kahl
Vnd ward vß ihm ein armer man.

Der ander Knab.

Setz har din seckel, sampt dem huot
Ich schlach dir druff mit frischem muth,
Vnnd gwünn dirs ab mit gferden
Ich hoff es müß wider weeth werden,

Setzend beide seckel vnd huet zusammen. Der ander
Knab.

Gschwind vmb kheer als die augen oben
Der wurff ist gut, das muß ich loben,
Der auch nit böß, wenns helffen wil

Wirfft zum dritten Mal. sprechende:

Das dich Got schend, ich schiße inns spyl,
Wirff har es mag dir fälen ouch
Du grober fyltz vnnd nasengauch.

Vli Bößbuob wyrfft auch.

Ich gwünn das nit, lug flissig druff
O ho, lieber Vli Pfyff vff,

Die zwen sind gut, was Kan der drit

Der ander Knab.

Schend dich S' vnglückh, was meyntsch darmit,
 Kanst z'aubery ald bschist mich suß
 [32] Das ich keins gwunn, bringt mir verdruß,
 Zum dritten mal, wie recht sol sin
 So schlan ich dir noch eins dorin,
 Min Dägen hie das beste wehr
 Vff alles hie din lyb, vnnd ehr,
 Gwunst du dann hüt von mir alssamen
 So hëbs im aller tüfflen namen.

Vli Bößbuob.

So setz ichs frölich dapffer drin
 Wil bischoff oder bader sin,
 Früsch har, Der wurff ietzunder gilt
 Das han ich gwüß vorhin verspilt,
 Es falt noch recht, das gsen ich wol
 Wirf har es redlich gelten sol,

Der ander Knab.

Ich gsich es wol, hab das verlohren
 Fält diser wurff, han ich dir gschworen,
 Ich wil dich schmieren also gnuog
 Der halben flissig für dich luog.

Vli Böß Buob.

Halt still, halt still, die schantz ist min

Der ander gibt ihm ein streich: vnnd spricht.

So sä, der streich ist ietz ouch din,
 Du Luhr ich wuß dir vber d hut
 Du bist vom rechten galgen Kruth,

Vli Bößbub.

Nuhn Kretz vnd biß mich wie du wytt
 Noch dennoch gib ich brichis nit,

Ich laß mich vor gar z' boden schlan
Denn must du mich ermüdet han.

Der ander Knab.

[33] Mürd dich der Tüffel inn der hell
Der spill mit dir vnd sy din gsell,
Du solt mir gwüß ein warnung sin
Das ich mich laß ins Spil hinin,
Hast dus nit recht, sich zu gar eben
Vor Gott must du die Rechnung geben,
Der Tuffel mag dir throuwlich borgen
In synem strickh wirst du erworgen,
Du wirst nüt guts vff diser erden
Ab dir wil ich ietz wytzig werden.

Vli Böß buob.

Fahr hin das ist mir gutter schmutz
Din Threüwen bringt mir wenig trutz,
Wann ich nuhr glückh hab hie vff erden
Vnd mir mag freüd vnd lust gnug werden,
By gutten schlemmern by dem win
Da wil ich frusch vnnd frölich sin,
Vnnd sol mirs niemandt gar entrathen
Die erst schantz ist mir wol gerathen,
Alde alde, ich fahr dahin
In stättem glückh staht mir der synn.

Der Narr

Du hast wol glöst, mach dich darvon
Hab wol vergut, solt nümnen Khon,
Sonst wurd dich nän der Tuffel gar
Das wer din rechter lohn so bar,
Du bist ein böses ay vff erden
Was wirdt erst vsß dem vogel werden.

Ende des dritten Acts: Trummeten.

IV. Anfang des vieretten Acts. Khompt der Bott von
Oberbollingen zuo dem Prälaten in die Richenauw vnnd spricht.

Gott grüß vch würdiger vatter schon

[34]

Der geistlichkheit ein Zierd vnd Cron,
 Von vnsern brüedern bin ich khommen
 Alher gesandt von Oberbollingen,
 Mit grosser pit sol halten an
 Vmb einen glehrten Ordens Man
 Wol g'übt der gschrift vnd aller thugent
 Verstandig sy der geistlichen jugendt,
 Der ihnen lehr geb vnnd uns allen
 Das wir dem Göttlichen willen gfallen,
 Im selbigen geistlich, heilig z leben
 Dem fleisch, den sünden widerstreben,
 Ein sölchen wandel fuehren doch
 Wend wir ihm throuwlich folgen nach,
 Was bevelch, er, Vatter von vch hat
 Herr, dem sol werden geben statt,
 Mit Göttlicher Hilff siner barmhertzigkeit
 Hie, vnd dort in ehwigkheyt,
 Ach lieber Vatter, wer ich der Bott
 In vnser bit mir glingen sott,
 Als ich dann gutter hoffnung bin
 Mit freüden Khart ich wider heym,
 Den Brüederen Khöndte zeigen an
 Was ich (Vatter) an vch erworben han.

Der Abbtt erbut sich sanct Meinraden zu geben: vnd
 Spricht.

Ach lieber bruder alles das
 Im hymmel vnd vff erden was,
 Erschuoff Gott alles zu synem lob
 Doch sind all thugent von Gott ein gaab,
 Die sönd wir vben hie im leben
 Dem Menschen ein gut Exempel geben,
 In rechter zucht vnd ehrbarkheit
 Drumb bin ich ouch von hertzen breith,
 Den geistlichen standt zu mehren
 Wil vwer Closter sonderlich ehren,
 Ein junger glehrter heilger man
 Heist Meinradt, muß grad mit vch gahn,

Dem wil ichs beuelchen diser stund
Zu allem glückh er dort herkhompt.

Prälat redt zu S: Meinraden.

[35] Meinradt lieber Sohne min
Ihr sind mir alzit ghorsam gsin,
Fünfftzehen jahr zu allen stunden
Hab vch demüttig vnd willig funden,
Nuhn ist von ehren Gottes wegen
Den Brüedern von nötten vnd anglegen,
Zuo Oberbollingen im Gotzhuß
Schickend drumb disen botten vß,
Vmb einen glehrten Ordens man
Der geistlicher zucht wol vor Khönn stahn,
Den söll ich ihnen schicken zuo
Deß hab ich weder rast noch ruo,
Biß ich d' sach bring zu guttem end
Vnd ihnen ein thrüwen Lehrer send,
Nach Gottes gfallen vnd willen
Wolt ich gern ihr begirdt erfüllen,
Ihr sind mir thrüw vnd ghorsam gsin
Allzit, deß hand ihr gnaden schin,
Von mir empfangen, vnd darneben
Wünsch ich vch wytter Gottes segen,
Kein thrüweren weiß ich in gemein
Mit disem botten ziehend dahin,
Der wirt vch b'leiten an Dasselbig orth
Das ihr sy lehrend das Göttlich worth,
Gotzforcht, vnd Closterzucht daby
Synd ihr ihnn zum Exempel fry,
Die brüeder all sond ihr vnß grüessen
Vnd ouch in ihr gebet inschliessen,
Land vnß in thrüw beuolhen sin
In mynem segen fahrend hin.

Sanct Meinradt.

Vch gsegne Gott der schöpffer min
Ach lieber seliger vatter fyn,

Gott geb vch ehwig danckh vnd lohn
 Das ihr mir so vil gutz hand than,
 Das Gotzhuß vnnd die brüeder all
 Well er bhüetten vor allem vnfall,
 Ich blib gehorsam biß anß end
 Min hertz von Gott ich gar nit wend.

Der Bott scheidet mit S: Meinraden ab, vnnd spricht.

Wol hër, lieber Herr, in Gottes namen
 Gott geb vnß glückh vnd heil allensamen,
 O herr biß glopt in ehwigkeit
 Du haltest was du zu hast gseit,
 Bettend so wirt vch geben
 Ein vffgehuffte maß gar eben,
 Hat vnß geben Gott der Herr
 Auch vnderwysung straff vnnd Lehr
 Das dann den Brüederen allen
 Wirt hertzlich, lieblich wolgefallen,
 [36] Das mich dann freuwet hertzlich vast
 Ich bring mit mir ein werden gast,
 O Meinrad wir wend frölich sin
 Mit Gott, so schlat vns glückh darin.

V. Instrument. Die wil Kommen sy gehn Oberbollingen:
 Spricht S: Meinrad.

Nuhn grütz vch Gott ihr Brüder all
 Nach vwerem willen wies vch gfall,
 Min hertz vnnd muth gar geben drin
 Das ich Könn vnderworffen sin,
 Der demuth vnnd ghorsamigkheitt
 Gott geb vns glückh zu aller zyt,
 Syn lob by vns alzyt werd funden
 Von ietzt an vnnd zu allen stunden,
 Der geb mir vnnd vch allensandt
 Vil wyßheit, gnad, vnnd ouch verstand,
 Das ich vch thrüwlich möge lehren
 Vnd ihr zuo nutz an thuendt hören.

Der Prior willsammet S: Meinradt vnnd Spricht.

Gott willkhum sind vns allensamen
 Vnnd sy gelobt sin heiliger namen,
 Der vnns so thruwlich hat fürsehen
 Nach allem wunsch das muß ich jechen,
 O geliebter Bruder Meinradt
 Vnser trost vnd willen zu vch staht,
 In allem was vns dann lyt an
 Wend wir vch für ein Vatter han,
 In aller demuth ghorsam sin
 Glich alt vnnd jung, vnd das darbyn,
 Nach vwerem gheiß vnnd thruwen lehr
 Vns vben wend durch Gottes ehr,
 Drumb seliger lieber Bruoder min
 In Gottes namen gahnd mit vns hinin.
 Vch ist das Closter willig b'reith
 Gott sy gelobt in ehwigkheit.

Sanct Meinrath.

Der well vnns gen sin helgen seggen
 Mit vch wil ich in fryden leben.

[37] Ietzt gaht S: Meinradt mit ihnen ins Closter,
 die wyl Trummetet, vnd singt man. Darnach spricht S: Meinradt
 einen jungen Bruder oder Professen an, das er mit ihm in die
 wüeste gang, zu fischen.

Hör zu du liebster Bruder min
 Was mir lang glegen in minem sinn,
 Zu fischen in dem finsternen wald
 Dann ich vermein, wir fundenn bald,
 Die allerschön: vnnd besten fisch
 Gut fräsch förnen vff mengen disch,
 Vberkhommen möchten oder meh
 Drumb laß vns fahren vber see,
 Vnd ylentz glich dem Etzel zuo
 Ich bit den dienst mir wellest thuo,
 Vnd mit mir ziehen grad dahin
 Dann mir es lyt gar vast im sinn,
 Wie ich gar vil ghört han sagen

Grusamlich wyld nie ghört by tagen.
 Von Berg vnd Thaal, als alles holtz vnnd wald
 Mich wundert vast, nuhn laß vns bald,
 Wegfehrtig machen vff die fahrt
 An vns die reyß nit werd gespart,
 Vnd wir sehen all die wunder ding
 Wies in der Wildtnus gschaffen sind,
 Grad ietz hand wir erlaubtnus schon
 Vnd morgen zyttlich wyder khon.

Der Jung gibt anthwurt.

Geliebter Herr, vnnd bruder min
 Vch soll ich billich ghorsam sin,
 Zu iederzyt, vnnd auch ietzmals
 Zu fischen gahn, mich freuwen sol,
 Im finsternen wald, durch in vnd in
 Muß alles min freüd vnd Kurtzwyl sin,
 Dann mich dunckt an der glegenheit
 Hab rünnet Fluß vnd wasser gleit,
 Darinn zu thun ein gutten fang
 Vnd ouch die Wyldin b'schauwen lang,
 Deß wil ich gern mit vch ietz dran
 Gott sig vnser straß, geleit vnd ban.

[38]

S: Meinradt.

Wol her so wend wirs nit lang sparen
 Damit wir khönnend vberenfaren,
 Gen Rapperschwyl s'Altdorff genant
 Da sind villichter vnß bekhandt,
 Von den wir möchtend haben
 Wägwisung vnd die Baan z' erfragen,
 Die rustung, so wir manglen hie
 Hat man vns alzyt geben ie,
 Bären, Stötzger, vnd den Ghalter gut
 Wie ring ist mir hüt min hertz vnd muth,
 Ich hoff es werd vns wol ergahn
 Min sorg wil ich von hertzen schlan,
 Wol an wol an nymm zu der hand

Staab, Rockh, Schappart das vsser gwand,
 Damit wir ring mögend Kommen
 An das Orth, so wir vns für hand gnommen,

Der Jung Münch.

Damit wir reden grundtlich ab
 So ist grad hie ein junger Knab,
 Der vns Khan füeren nach sym wort
 Dem Etzel zu, vnnd andere Orth,
 Nach glegenheit der Wasserflüssen
 Sonst möchtend wir vns bald verschiesen.

S: Meinradt spricht ein jungen Knaben an der ihnen
 den weg zeige.

Gott grüß dich Knab, weist du die straß
 Vnd glägne ban, nüt vnderlaß,
 Führ vnnd zeig vns den rechten weg
 Zum Etzelberg, vnnd ander steg,
 Bist du der wildtnuß wol erfahren
 Solt etwas zyts by vns verharren,
 Mit vnns ziehen frölich dran
 Deß gib ich dir ein gutten lohn,
 Vnd wir morn mögend widerkhommen
 Bezal ich dich in einer summen,
 Wils Gott der herr mit synem rhat

Der Knab.

[39] So Kommend Herr, dann es ist spaat,
 In d' wyldin z' gahn brucht zyt vnd wyl
 Ouch in den bergen ich nit yl,
 Ist vnwegsam, vnnd böse thryt
 Deßhalben lieber Herr ich bit,
 Wo vch die wyldtnus z'ruch wet sin
 Das ihr bald wyder kherend heim.
 Ald so lang ihr wend, gfalt mir wol
 Zyt vnd wyl mich nüth rüwen sol,
 Dann ich der Wyldin gwohnet bin
 Muoß oft ein tag, dry, vier drinn sin,

Nuhn Kohmmend har ich wyl vor an
Inn Namen Gottes ziehen dran,

S: Meynradt.

Das waldt nuhn Gott in synem thron
Min fürsatz well sich enden schon,
Zu synem lob, vnnd ehrenzier
Gang du vorhin, wir folgen schier.

Instrument, Trummeten. In dem Khommend sy vff
den Etzel: vmbschauwet S: Meinradt des Orths beschaffen: vnd
glegenheit: vnnd spricht zum Knaben.

Lieber Jüngling ist das die statt
Die dann den Namen Etzel hat,
Wie hoch vnd lustig ist das Orth
Ach Gott du weist min gmüeth vnd wort,
Wie groß sind doch die wunder din
Gend dise Berg vndt Wyldtnus schin,
Die wir hie thund besehen
Diße Wyldtnus wend wir baß vßspähen,
Knab Kanst du vnß nuhn wytter fñehren
Dann wir kein weg me hie thund spüren.

Knab anthwort.

Ja lieber Herr, das Kahn ich wol
An mir es gar nüt fählen sol,
Doch grymme Thier vnd wylde Schwyn
Die möchtend wol zu fürchten sin,
Wenn aber ihr wend hertzhafft Pliben
Vnd dapffer mit mir wytter stygen,
So wil ichs mit vch waagen
Vff Gott, vnd sine thruwe gnaden.

[40] Vngeferdt, so Kompt ein Burßman, der sin
waidwerckh vbet, warnet sy vnnd spricht.

Zuo vwerem gluckh, Komm ich dahär
Für war sag ich die rechten mähr,
Von vrsach wegen ich vch pit

Das ihr in D'wüste gangend nit,
 Dann gar vil grob vnnd wylde thier
 Als Bären vnd Wölff, die haben schier,
 Vnd Wylde schwyn, den wald ingnommen
 Das Niemand sicher darin darff Kommen,
 Man well dann vmb der Syl nach gahn
 Mit ebne fuoß, wol durch den Thaan,
 Biß zhinderst an die wylden berg
 Da ihr groß arbeit haben werdt,
 Dann wer gantz wol erfahren wil
 Die Wyldtnus, vnd all ihr gezyl,
 Der muß es thun mit grosser gfahr
 Kompt ouch oft vmb das leben gar,
 Drumb sond ihr zwar ouch vmb kein sach
 In dise Wyldtnus sin zugach,
 Zuo dem ist's ietz bald nacht vnd spaath
 Drumb kherend vmb, das ist min rhat.

S: Meinradt dancket dem Burßman: sprechende.

Nuhn danckh dir Gott min gutter frundt
 Behuet dich Gott, vnnd all din gsind,
 Vor vnfal hie vff diser erden,
 Es sol dir thrüwlich glonet werden,
 Von Gott im Himmel, desse fast
 Das du vns thrüwlich gwarnet hast,
 Vor wylden Thieren, so da sind
 Sonst hand wir wellen fischen gschwind,
 In disen wylden wasseren hie
 Als mich dann glust hat ie und ie,
 So wils Gott vff diß mal nit han
 Nach synem willen sol es gahn.

[41] S: Meinradt söndert sich ein wenig von synen
gferdten ab, vnd bätet zu Got.

O herr so du wilt Kanst vnd magst
 Dem Menschen helffen ihm nüt versagst,
 Besonder die din helgen Namen
 In ihrer noth vnd angst ermanen,

Wie sich die helgen Vätter gut
 Vor zyten hand mit hertz vnd muth,
 Vff dine gnad vnd güet verlassen
 Angstellt ihr leben allermassen,
 Das sy mit ihrem wandel sich
 Den helgen Apostlen machten glich,
 Verlassen hand sy gelt vnd gut
 Wie Christus selber melden thut,
 Der nit verlast die Eltteren sin
 Mit wyb, vnnd ouch den Kinden Klein,
 Der mag alhie in diser zyt
 Min Junger werden, warlich nit,
 Ein solche Stat im Himmelrich
 Hat ihnn der Herr verheissen glich,
 Die Kein Ohr ghört, Kein aug nie gse
 Kein zung sprichts auch vß nümmermeh,
 O Gott, so gut vnnd gnedig bist
 Derglichen freüd nie gstigen ist,
 Ins menschen hertz: Drumb bit ich auch
 Dim Dienst vnd willen z' folgen nach,
 Wie Paul: Machar: Anthonius
 Mit andern vil, ohn allen verdruß,
 Ihr eignen willen sy verlassen
 Die welt veracht, sind dine strassen,
 In liebe gwandelt alle zyt
 Wie dann ihr leben zügnus gyt,
 Vmb diß ich bit ouch ernstlich dich
 Das du, O Herr, gewehrest mich,
 Gyb mir wohnung an disem Orth
 In diner gnad erhalt mich forth,
 Dann gut fürwahr hie z' wonen ist
 Sagt Petrus: wie man dorten list,
 Als sich der Herr tranßfigurirt
 Vff dem Berg Thabor schön verklärt,
 Was die figur so süeß allein
 Wie wirt dann erst die warheit sein?
 Ein ebenbild dem ehwigen glich?
 Ach thrüwer Gott, so gwer ouch mich,

[42] Damit das Pfund, so mir ist geben
 Mit wuchergwün, mög widerlegen,
 Vnnd nit inn d' erden thüe verthieffen
 Drumb wil ich throuwlich dich anrueffen,
 Ann diser Stat mit diner gnad
 Da ietz allein min Hoffnung staht.

Gaht widerumb zum Jungen München vnnd Knaben,
 sagt zuo ihnen.

So Kommend har, ihr söne min
 Wir khönnend hie nit lenger sin,
 Wend ziehen grad ietz widerheim
 Die wyldin ist vns z'ruch, ich mein,
 Zu fischen vff ein andere zyt
 Wie mich lang glust, mir noch inlyt,
 Gott gsegne dich, du hohe Stat
 Ab dir min hertz wolgfallen hat.

Khommend wider zum Altendorff: staht ein Wytfrau
 vor ir Hußthür, bittet sy mit ihro zuo essen: vnd spricht.

Als wirdiger herr, wo khönd ihr her
 Gott wilkhumm sind, ist min beger,
 Ich bit vch fründtlich mit mir z'gahn
 In mines Huß, mirs nit abschlan,
 Vnd mit mir nän ein wenig spis
 Gott sag ich danckh vnd hohen pryß,
 Ihr sind mir gantz angnemme gest
 Min Broth vnd Win das allerbest,
 Wil ich vch tragen gern herfür
 By vch ich geistlichs leben spür,
 Wer geistlich lebt, Der gfalt mir wol
 Min Gut vnd Haab ihm dienen sol,
 Drumb büessend ietz deß hungers noth
 S' wortzeichen alles vor vch sthot,
 Damit ihr wytter Gott dem Heren
 Dienen mögen, vnd ihnn ehren.

S: Meinradt nimpt die Frauwen an ein Orth vnd
 Spricht.

[43]

Ehrsame Frauw, das danckh vch Gott
 Der vch so wol fürsehen hat,
 Mit zitlich ehren, Haab, vnnd gut
 Dartzu vch gen ein wysen muth
 Die armen z' spysen ieder zyt
 Der herr das vilfach wyder gyt,
 Drumb liebe Frauw, wer niemand hie
 Durch Gott eym Priester gebe ie,
 Der gern sin wohnung hette schier
 Vff Etzelsberg, wies ihm gefiel,
 Für sich, ald andere Brüeder mehr
 Vnd ihnn mittheilt durch Gottes ehr,
 Ihr nahrung als für Hungers noth
 Damit sy möchtend dienen Gott.

Die wyttfrauw.

Ja lieber Herr, ihr findtents wol
 An mir es ouch nit manglen sol,
 So ich ein wüst, der deß wer gsint
 Vmb solchs er mich gantz willig findt,
 An spis vnd tranckh, vnd was ihm brist
 Kein hindernus by mir nit ist,
 Dann ich besytz viel Haab vnnd Guot
 Vnnd hab Kein Kind, das erben thut,
 Allein durch Gott die armen Lüth
 Sonds niessen hie in diser zyt,
 Vnnd die da arm sind in dem Geist
 Den hilff ich hiemit allermeist.

Die Witfrauw nimpt S: Meinraden vnd die Jungen
 mit sich in das Huß: vnd spricht.

Nuhn Kommend har, ihr hand nüt gessen
 Vnd mynen Disch noch nie besessen,
 Dann ich Kahn wol gedenckhen
 Das ihr von Hunger möchtend schwänken
 Sytzend nyder, vnd gryffends an
 Als gutz, was ich vermag vnd han,
 An ringer spis, Keß, broth vnd win

Sol gar vnd gantz Kein mangel sin.

singend, Ietz bettends vber Tisch: vnd vnder zwüschen,
das sy essend, Lauffend vier Tüffel vß der Hell mit eynem Hoggen,
wend das Huß vmbzerren, Spricht vß ihnen Tentator.

[44] Har zu har zu, ihr gsellen min
Dort sytzt ein schwartze Gluggerin,
Wirt gwüß wellen Junge vßbruoten
Zerstör das nest den Münch als guotten,
Der iederman recht wyst vnd lehrt
Ich fürcht er hab vns vil verkheret,
Die wir mit grosser arbeit hand
Gebracht in vnser strickh vnnd band,
Das wil ich gwalttig an ihm rächen
Er ist noch Jung, muß mit mir fechten,
Khomm Sathan, laß ein Furtz ins Hus
Das von dem gstanckh als flüch darus.

Sathan.

Ich Khan es wol, du grober Knoll
Kumm luog, ich schyß ihnn Huß so voll,
Das niemand drinn erlyden mag
Der Munch muß forth, grad schnell by tag.

Berith.

Khomm har ich stoß das führ darin
Damit der gstanckh mög scherpffer sin,
Vnnd stinckh alles vom Höllschen bäch
Syn Gottesdienst ich thrüwlich räch.

Der Tuffel staht für die Thur lasst ein grossen lутten
Furtz mitt grossem gestanckh, schlicht vff allen vieren wider
hinweg, fröuwet sich der boßheit, dantzet mit synen gsellen,
vnnd spricht Belial.

Botz helschen flamm, das gaht wol an
Ab disem er vil lust sol han,
Du Kanst gar Krefftig fyn wol feuckhen
Das mir baß gfalt denn Palmen reuckhen.

S: Meinradt staht vom Tisch vff, spricht also:

[45] Gott gsegne vns hie spis vnnd tranckh
 Dem sagend wir ouch lob vnnd danckh,
 Was vns beschicht, durch ihnn vff erden
 Sol er drumb globt vnnd prysen werden,
 Pfuch, pfuch der Tüffel sin Dück nit lath
 Vff alles vbel staht vnnd ghat,
 Wie er die alle Könn zerstreüwen
 Die sich in Gottes lob thund freüwen,
 Doch niemand sich soll kheren dran
 Ein ieder well sin hoffnung han,
 Zuo Gott dem herren innerlich
 Darumb min liebe Frauw, sag ich,
 Gott geb vch hie vff erd den lohn
 Im himmel dort die ewig Kron,
 Vmb spis vnnd tranckh zum essen
 Gwüß wil ich vwer nit vergessen,
 In mim gebet vor Gott dem herren
 Vnnd wytter ihm zu lob vnd z' ehren,
 Mich armen Münch beuolchen han
 Wol gseg'n üch Gott, wir müend darvon.

Witfrauw.

Nuhn bhüet vch Gott der güettig herr
 Der geb vch glückh an seel vnnd ehr.

VII. Musica. Vel instrumentum. S: Meinrad spricht mit
 ihme selbs.

O hymmelischer Vatter herre Gott
 Din will geschech, vnnd din gebot,
 Du weist min stryt hie vff erden
 Din lob by mir sol gmehret werden,
 Kein rast noch ruow ich immer han
 Ach Gott hilff mir in D'wyldin z' gahn,
 Vnnd möge lassen dise welt
 Min hoffnung hab ich zu dir gstelt,
 Was ich vff erden gsündet hab

Das wil ich thrüwlich leggen ab,
 In spis vnd tranckh, in allen Dingen
 Min fleisch wil ich dem geist bezwingen.

S: Meinradt gaht zu synen mitbrüedern, segnet vnd
 lehret sy zu einer letzi: sprechende.

Ihr mine liebe Gottes Khindt
 Min abscheid vch ietz ich verkündt,
 Zur letzin wil ich vch geben
 Wie ein Vatter sinen Kinden den segnen,
 Gloubend alle zyt in Gott
 Das ander ist ouch sin gebott,
 Das vch die lieb zusammen halt
 Wider D' sünd, vnd allen Tuffels gwaldt,
 Sind nüechter, wacker alle stundt
 Damit so dann der Brückham Kundt,
 [46] Das vwer Amplen brunnend schon
 Mit ihm zur Hochzeit mögend gahn,
 Ee das die thür werd bschlossen
 Vnd ihr da vssen werden glossen,
 Vor dem vch bhüet, der ob vns ist
 Der ehwig Gott durch Jhesum Christ,
 Der gsegne vch in einer summ
 Die stund ist hie, ich muß darvon,

In dem, wie er abgnadet, spricht der Prior.

Die wil es anderst nit mag sin
 So scheid im willen Gottes hin,
 Der well dir geben stätten muth
 Ach lieber Jüngling zartes bluot,
 Hat er dich nuhn vsserkhoren
 Zu synem lob in D'welt geboren,
 Als dann din yffer zeiget an
 So wend wir Gott nit widerstahn.
 Ach Meinradt liebster Bruoder min
 Laß vns von dir nit gscheiden sin,
 Von diner lieb, vnnd thrüwen lehr
 Din fürpit alzit für vns mehr,

Das Gott vns hie geb sinen sēgen
Vnnd dort mit ihm das ehwig leben.

Der Supprior.

Das welle nuhn der ehwig Gott
Vnd b'schirmen ihnn in aller noth,
Vnnd wir deß gniessen allesamen
Begerend wir, vnd sprechend Amen.

S: Meinrad Khompt wider zu der Wytwen, grüest vnd
spricht sy an, ob sy noch deß willens sie, Einem armen Priester
notturfftige handtreichung zu thun.

[47] Min liebe Mutter, grüēß vch Gott
Der vch alzyt erhalten hat,
Bym leben, gsundtheit, allen ehren
Der well sin Gnad von vns nit kheren,
Erhaltten vch an seel vnd lib
Alzyt der gut will by vch blib,
Wie ich dann gspürt vnd funden han
Durch Gott bit ich, mir zeigend an,
Wie ihr vch fern erbotten hand
Ob wer ein Priester in dem land,
So Gott dem herren dienen welt
In armuth groß in diser wält,
Das ihr ihm für deß hungers noth
Mittheilttent vwer täglichs broth,
Als in der Wyldtnus rucher arth
So bit ich aber diser fahrt,
Das ihr vmb Gottes lieb vnd ehren
Mir weltent solche ding bescheren,
Damit ich vnuerhindert doch
Vff mich mög nān daß süesse joch,
Deß lydens, so mir vfferleit
Min thrüwer schöpffer hie in zit,
Wie ers dann vber mich verhengt
Biß ich erlang ein seligs end,
Das wil ich dann in zit vnd dort
Vmb vwer wolfahrt immer forth,

Zu Gott dem herren bitten
 Das ihr so güettig mich entschütten,
 Vom hunger hie in diser zit
 Vnnd vch drumb werd die seligkheit.

Wytfrouw.

Ja lieber Herr ich dancken vch
 Deß gruß, vnnd freüwt von hertzen mich,
 Das Ihr vch thund ergeben
 Nach Christi Lehr wend geistlich leben,
 Im geist die armuth willig tragen
 Gott geb vch dartzu sterckh der gnaden,
 Dann lieber Herr es dunckt mich fast
 Es werd vch sin vil z' schwär der last,
 So gar in d' ruche wyldtnus z' gahn
 Ihr sind ein junger zarter man,
 Die nahrung zwar, bin ich bereith
 Vch z' geben ietz vnnd alle zyt,
 Das thun ich gern vmb Gottes willen
 Damit ich hiedurch mög erfüllen,
 D' werckh heiliger barmhertzigkheit
 Dann gwiß an vch ists wol angleith.

S: Meinradt.

[48]

Min hoffnung staht allein zu Gott
 Dann er mich sterckt ohn trug vnnd spot,
 Den schenckh ich vch zur letz vnnd lohn,

Wytfrau w.

Wolan vch thüe er ouch bystahn,
 Well senden vch den heiligen geist
 Vnd er mit syner gnaden gneist,
 Erlüchte vwer hertz vnnd sinn
 Vors Tüffels strickh, vnd synem grymm,
 Well er vch b'hüeten starckh vnd vest
 Als wie den allerliebsten gast.
 Die nahrung sond ihr von mir han
 Gott sig ietz vwer gleith vnnd baan,

Zucht ietz S: Meinrad vff sin erste wohnung: In dem
facht die Musica an: Buwet ihm selbs ein Hütlin, in dem bettet er,
so Kommend 3. Tüfel, lauffend vmb die Zell, ihne zu uersuchen:
schryende, als ob sy einen hetten gmürt, werffend denselbigen
für die Zell, spricht ein Tüfel in desse person zu S: Meinradt,
also: Tentator.

Mordio, helger Vatter nymm zu hertzen
Min angst vnd ouch den grossen schmertzen,
Verwundt bin ich biß vff den thodt
Hylff mir hilff mir, vß aller noth,
Begraab mich in die erden Küel
So wirt getröst min arme seel.

S: Meinradt tritt für die zell hin vß, macht das heilig
Crütz: sprechende:

Das heilig Crütz ist vnser trost
An dem hatt vns Gott all erlöst,
Wir habend ouch die zuuersicht
Zum süessen namen Jhesu Christ,

Dauon flüchend die Tüfel hindan. Gaht wider in die
Zell, in dem Kommend die Bilger: spricht S: Meinradt.

Ach liebe fründ, wo Khond ihr her
Der güettig Gott, das jenig gwehr,
Drumb ihr zu mir sind Kommen
Zu seel vnd lyb sin heyl vergunnen.

Der erst Bilger.

[49] Drumb Khomm ich (thrüwer vatter) her
Deß segens ich vnnd lehr beger,
Von vwer ehr: vnnd wirdigkheit
Auch hilff vnnd trost in diser zit,
Ihr wellend für vns bitten Gott
Das er vns rett vß angst vnd noth,
Vnd ouch verzich all vnser sünd
Sind wir har gwallet diser stund,
Dann vwer rhum vnnd heiligkheit

In ferre land sind vßgebreith.

S: Meinradt.

Gethrüwe liebe Bilger min
 Von mir nänd z'ersten broth vnd win,
 Erquickend vwer seel vnd lib
 Der Göttlich segen by vch blib,
 Demnach verrichtend vwer bätt
 Wie Christus selber gheissen hat,
 Thut vnß zum bätten wysen
 Darneben S'fasten höchlich prysen,
 Auch neben disen dingen
 Thut gwalttig durch die wolckhen thringen
 So man den armen richlich theilt
 Versüehnet Gott in jener welt,
 Tilget vß all vnser sünd
 Vnd macht vns wyder Gottes fründ,
 Thund ihr nuhn das von gantzem hertzen
 Nympt er von vch Kummer vnd schmertzen.

Die Bilger Knuwend vor der Zell nyder vnd bättend,
 nach dem scheiden sy wyder heym; Gesegnet sy S: Meinradt.

Nuhn fahrend hin ihr Gottes fründt
 Der well verziehen vwer sünd,
 Zu huß sond ihr mit freüden lenden
 All vngmach wirt er von vch wenden,
 Bittend Gott für mich all zyt
 Das thun ich ouch in miner bit,
 Für vch, vnnd iederman in gmein.
 In gnaden Gottes ziehend heim.

Der ander Bilger.

Gott b'hüet vch zu allen stunden
 Dann ihr by ihm hand gnad erfunden.

[50]

Der drit Bilger.

Die verlich vnns ouch zu aller zyt
 Der güettig Gott, an dem als lyt,

Wol dra wol dra in Gottes namen
Der geb vns hilff, grad allensamen.

Gahnd ietz an weg: Kommend zwen sins Ordens Brüder,
empfacht vnd grußt sy: Sytzend nyder, besprechen sich mit
einandern, vom fischen, vnd der glichen.

Nuhn grutz vch Gott, ihr Brüeder min
Mir sond ihr thrüwlich willkhumm sin,
Wie stahts vmb vnsere Brueder gut

Der erst Bruder.

Gar wohl (Gott lob) synd sy in Hut,
Sy hand vns gheissen ohn verdruß
Ihr gruß by vch zu richten vß,
Durch Christum ouch vil glückh vnd gnad,
Ist vnser aller beste gaab,
Vnnd wann sy möchtend wissen thun
Wie es vmb vch ietz möchte stahn,
Wer nüt das sy mehr freuwen möcht
Vnd ihnen trost vnnd wuhne brächt,
Dann vwer seel vnd libs wolstand
Wie vns dann ietz wol ist erkant,
Das freuwet vns von hertzen grund
Das doch so selig ist die stund,
In der wir hand erfahren
Das wir begert vor langen jahren,
Als vwer glückh vnnd Seligheit
Dann ihr vch hie ein orth bereith,
Ein solchen heiligen ehrenstand
Der von vch niemermeh wirt gwendt,
Ein Englisch, streng leben fuhren ihr
Wie es dann sehen vnnd spüren wir,
Das wend wir alles rhüemen thun
Den vnsern Brüdern allen schon,
So erst wir anheimbsch Kommen,
Wann anderst vns nit miß thut lingen,
Freuwt vns gar wol zu aller stund

Der ander Bruder.

Dartzuo auch mich von hertzen grund,
 Ach liebster Vatter gfiel es Gott
 Das einer by vch wohnen sott,
 [51] In diser einöd rucher arth
 Näm ichs an d' hand, grad dise fahrt.

S: Meinradt.

Ihr mine Brüeder sytzend nyder
 Essend hie, vnnd ruowend wider,
 Dann ihr sind müed vnnd Krafftloß worden
 Verbüt das nit der vnser orden.

VIII. Instrument. Nach dem redt er sy an mit ihme
 in den wald zu fischen.

Hertz lieben Brüeder losend mir
 Was lang ist gsin mins hertz begir,
 In finstern wald vnd wasser fluß
 Das wir fiengend eigentlich gwuß,
 Förnen vnd Äschen sind gut fisch,
 In selben wassern dartzu früsch,
 Die wil ihr doch sind fischens bricht
 Vnd nuhr zu einer Kurtzwil g'schicht,
 So land vnß ziehen durch den wald
 In diser stund grad schnell vnnd bald,
 So nemmend dise rustung da
 Es hat sy z' nechst ein Knab hie glan,
 Wir wend ihm nüt daran gschenden
 Mit thrüwen wider daher wenden.

Der erst Bruder.

Wohin ihr wendt gefahlts mir wol
 Kein sach mich daran hindern soll.

Der ander.

Schnell vff vnnd vnuerzogen dran
 Dann ich wol fischen glehret han,
 Wol vff der saicht, vnnd thieffen wogen
 Züch sy heruß, thus nit lang fragen.

Musica. S: Meinradt Kompt an die Stat oder Orth,
da er begert zu wohnen: spricht mit sich allein.

Schauw güettiger Herr, da ist die statt
Wie mir dann lang gefallen hat,
Zuo wohnen vnd zu bliben
Im bätt min zit vnnd wyl z' vertriben,
[52] Kein sach sol mich von dannen thun
Da du, O Gott, in dinem thron,
Von Hertzen freüwt mich dise stat
An die mich Gott har gwysen hat,
Da wil ich nuhn fürbas vnd eben
Der welt absagen, vnd vrlaub geben,
Mit Gott wil ich allein vmbgahn
Dem flissig dienen, ihnn betten an.

S: Meinradt Khompt wider zuo synen Mitbrüederen,
vnnd Spricht.

Wie gahts, wenn hand ihr fischen gnug

Erst Bruder.

Vast wol gahts noch, Da schauw vnd lug,
Lieber bruder setz har den bären
An dises Port, dann es gibts gären,
Woß solche thüffe börter hat
Gwüß sind gut fisch an selbiger stat.

Der ander Bruder.

Es gfalt mir wol ich setz dahar
Stoß gwalttig drin, ich gsen da gar,
Ein schönen fisch da vnderen schiessen
Wirt er vns nit, muß mich verdriessen.

Fahend ein grossen Fang: Spricht S: Meinradt.

Gott sie glopt wir hand ietz gnuog
Die gschirr sind voll, schauw lieber luog,
Ist das nit ie ein schöner fang
Das glückh hand wir in disem gang.

Der erst Bruder.

Nach minem Dunckhen hand wir fisch
 Vff einen oder schier zwen tisch,
 Deßhalben wir wol mögend gahn
 Damit die Fisch nit thüend abstahn,
 Darumb lieber, so wäsch den Bärn
 Mit freüd Kerend wir heymwerth gern.

IX. Trummeten. Gahnd wider heim, so sy vff den Etzel
 Kommend, spricht S: Meynradt.

[53] Ihr lieben Brüder nemmend hin
 Die fisch mit vch nach vwerem sinn,
 Die südent, bachend, wie ihr wend
 Zur Wytten die Herberg bstellend,
 Da Kherend in hand guotten muth
 An vch han ich gar wol vergut.

Der erst Bruder.

Neyn, lieber Herr, das wer gar z' fil
 Ein anderen rath ich geben wil,
 Mit vch zu essen hie die fisch
 Die wil sy sind so gut vnd frisch,
 Wir söllend nit von dannen gahn
 Sonst g'schäch vch wenig guts dauon.

S: Meinradt.

Geliebte brüeder ziehnd recht hin
 By der Wytfrauen Kherend in,
 Ich hab nit lust der fischen spiß
 Iedoch fürgnon vff andere wiß,
 Mit Gott zu fischen in dem geist
 Wie dann D'wytib in gheim wol weist,
 So bringend ihro d' fisch zu danckh
 Vnd das ich irs zur letzte schenckh,
 Demnach so züchend wider heim
 In vwer Closter allgemein,
 Mir grützend d' brüeder alt vnd jung

Vnd vch danckh Gott in einer summ,
 Der thrüwen Visitation
 Das ihr in guottem zu mir sind Khon.

In dem die Brueder weg ziehen, Kompt die Äbbtissen
 von Zurich: Büt ihre S: Meynradt die hand, vnnd spricht.

Hochwirdige frauw von Gnaden rich
 Den Gottes segen gib ich vch,
 Sind mir Gottwillkhumm lobesan
 Mich freüwet das ir har sind khon,
 Der Herr geb vch das hymmlisch rich
 Hie wolfahrt, vnnd dort ehwigcklich.

Die Äbbtissin.

[54] Vilwirdiger herr, das thüe Gott
 Als den ich alzit prysen sott,
 Wie stahts min bruder lieber herr
 Was manglet vch durch Gottes ehr,
 An spis vnd tranckh, der glichen ding
 So zeigendts an in einer summ,
 Durch Gott wil ichs vch geren gen
 Ihn trüwen zeigend wir das an,
 Dann dises Orth gibt mir verstand
 Gwüß wenig ihr zu essen hand.

S: Meinradt.

Gnedige Frauw vch danckh ich schon
 Gott geb vch drumb den helgen lohn,
 Die ehwig freüd in sinem Rych
 Min liebe frauw so hörend glich,
 Was min mangel vnd anschlag ist
 So hab ich zwar in Kurtzer frist,
 Mit Gottes hilff das für mich gnou
 Noch wytter in die wüeste z' gohn,
 Baß von der welt, Khönn dienen Gott
 Mich nieman daselbst suchen thet,
 Dann Gott allein, da vff mich säch
 Vnnd ihm zu synen ehren b'schäch.

Äbbtissin.

Wil ihr dann solches für vch gnon
 Vmb Gottes ehr wend wytter gohn,
 In d' wyldtnus, Gott zu dienst allein
 Wyl vch dartzu gern hilfflich sein,
 Mit Haab vnnd gut, wo ich das Kahn
 Vnnd will grad ylentz geben an,
 Ein Zellen vch zu buwen schier
 Zu einem schirm, das glaubend mir,
 Ich wils grad ylentz richten an
 Vnnd schicken dar ein Zymmerman,
 Nach mym anschlag ihr mercken sond
 Dartzu geb Gott gnad vnnd bystand.

Gaht hinweg, danckhet ihro S: Meynradt sprechende.

Das welle Gott inn ewigkheitt
 Vnnd vch sy grossen danckh geseyt,
 Vmb all deß guotten hie vff erd
 Von Gott vch thrüwlich glohnet werd.

[55] Trummeten. Epilogus: Beschlus des Ersten tags. Beschlus.

Geistlich, Streng, Edel, Ehrenvest
 Kurtz hie genent, all Herren vndt gest,
 Was standts vnnd namen ieder trag
 Vnnd da verharret disen tag,
 Wir lobend Gott in synem thron
 Vnnd ouch sin werde Mutter schon,
 Die Wyber hand vil ehr von ihr
 Ein iede gnempt auch nach gebür,
 Knaben Döchteren, alt vnnd Jung
 Ich meyn vch all in einer summ,
 Min dienst vnnd alle willigkheit
 Sig vch vor allem wolbereith;
 Vff hüttigen tag hand wir vollendt
 Wie ihr dann alle gsehen handt,
 Den vrsprung von Sanct Meinradt schon

Vom leben sin, biß er ist Khon,
 In D'wildtnus ruch, vff Etzelsberg
 Vnnd was daruor ohn alle gferdt,
 Von ihm beschehen offenbar
 Als wie auch er geboren war,
 Von einem Grauen wolgeboren
 Vnnd wie ihn Gott hat vsserkhoren,
 Vff das er geistlich werden sölt
 Hat ihm sin Vatter vsserwöhlt,
 Das Gottshuß Richenauw genant
 Vnnd an sich nemm geistlichen stand,
 Sanct Benedikten Orden schon
 Hat er in demuth an sich gnon,
 Thet auch sonst alle sachen
 Nach synes Vatters willen machen.
 In summa sine thugent all
 Zur zellen ist ein grosse zall
 Ab ihm ein schön Exempel hat
 Die zartte Jugent früe vnnd spaat,
 Vatter vnnd Mutter sond sy ehren
 Nach ihrem gheiß, thut er sy lehren.
 Darnach hat er im Closter leben
 Dulttig, demüttig sich ergeben,
 Sym geistlichen Prelaten fromm
 Macht er sich ghorsamm vnnderthan,
 Ein spiegel pur geistlicher Zucht
 Von Dem sy zwar ein gutte frucht,
 Der ghorsamm möcht abnehmen recht
 Das sy auch ihren oberen schlecht,
 Willigen ghorsamm alle stund
 In thrüwen thun vnnd leisten sond.
 [56] Was sol ich nuhn erzellen vil
 Ein ieder wol khan, wann er wil,
 Sin leben, wandel nach ihm stellen,
 Vnnd für das böß, das gut erwellen,
 Sym eignen willen widerstreben
 Thugent zieren sol sin leben,
 Mit Gottes gnad den Tuffel binden

S' fleisch vnnd d' welt ouch thun vberwinden,
 Wie diser Jung Graff auch hat than
 Ihm selber gmacht ein marter Cron.
 Zum theil hand ir's hüt gsen vnnd ghört
 Biß er in D'ruche wylde khert,
 Hand wir vntz dar vom ersten orth
 Eins vff das ander gspilet fort,
 Als wie die Wytlib Dugentsamm
 Ihm Spis vnnd nahrung geben lan,
 Vnnd anders mehr, wie ihr dann gsen
 Figurlich geben zu uerstahn,
 Mit Gottes hilff, sond ihr vff moren
 Das gantze Spil zu end vßhören.

Ende des ersten tags.

[57] Der ander tag. Der ander Narr.

Nuhn grütz vch Gott ihr lieben Kind
 Wie ihr alhie versamlet sind,
 Grad ietz vff disem schönen plan
 Wirt man S'pyl wytters z' handen nän
 So ferr man gester ist khommen
 Wirt man hüt den anfang nemmen,
 Darby auch Narren müessend sin
 Gelt nuh hans, du ghörst auch darin,
 Ho ho, wie sind ihr so hoch boren
 Schauwend zu, wie lang sind mir die ohren,
 Vnnd ouch min Kappen Kurtz dartzuo
 Lugend wie spitzig sind mir die schuo,
 Ein rockh mit farben mancherlei
 Kolben vnd schellen auch darby,
 Sthat alles wol an minem stand
 Herold mach ietz ouch dinen Dandt,
 Dann ich hie nit me liblich bin
 Zum Elsy Krusen fahr ich hin.

Herold anderen tags.

Fromm, Ehrenvest, Wyß, wolgelehrt
 Auch thugentriche Frauwen werd,

Waß standts vnnd wesens ieder sy
 Glich jung, vnnd Alt, Reich, Armb daby,
 Wend witter hören disen tag
 S: Meinradts End mit schmertz vnnd Klag,
 Wie er sin leben bschlossen hat
 An diser lob: vnnd helgen stat,
 Wie er der Marter Cron erlangt
 Vnnd anders meh, so vns bekhandt,
 Wie er dem Herren Christo süeß
 Das Crütz nachtragen ohn verdrieß,
 Den Tüffel, S' fleisch, vnnd ouch die welt
 Er vberwunden, z'rugckh gestelt,
 Hat ihm vnd vns ein statt bereith
 By Gott in ehwigkher seligkeit,
 Doch sond wir ouch sin fuoßtrit gahn
 Den sünden gwalttig widerstahn,
 Vnnd allem, das vns Gottes rych
 Verschlüst, vnnd machet arm zugleich,
 An gutten werckhen edler arth
 Wanns Oel der thugent wir hand gspart,
 Das nit zu vns der Bruckham sprech
 Ich Kenn vch nit, vnnütze Knecht.
 [58] Dann S'himmelrich lydt grossen zwang
 Mit Crütz vnnd liden macht es bang,
 Allen denen, so da wend
 Ingahn ins ehwig vatterlandt,
 Deßhalb sind still, vnnd thund meh hören
 Der Schilt Knab wirt vch wytter lehren.

Schildt Knab.

Fromm, Hoch: Wyß: Wolgeachte Herren
 Was witters volget, wend wir hören,
 Durch göttlich hilff, gnad vnnd bystand
 Als wir dann hüt fürgnommen hand,
 Den andern theil S: Meinradts leben
 Wie er glitten, sin geist vffgeben,
 Doch hat er wellen lang dar vor
 Gott dienen drü vnnd fünfftzig jahr,

Mit strengen fasten, wachen auch
 Vil betten vnnd deß lybs abbruch.
 Er hat ouch weder rast noch ruo
 Wolt wie ein Diener Gottes thuo,
 Zoch wytter in den finstern waldt
 Nach synem willen fand er bald,
 Ein glegne stat by einem Brunnen
 Sin hertz da hat erquickhung gnommen,
 Da bat er Gott vmb gnad zuhand
 Das er biß an sin letstes end,
 Alda möcht wohnen vnnd bliben
 Mit Gott sin zit vnnd leben z' verthriben,
 Da ist er bliben lange Zit
 In Gottes Dienst vnndt Stettigkheit,
 Biß das ihm Gott ein Engel sandt
 Der ihn zum stritt der marter mandt,
 Ließ ihn trösten in sinem liden
 Dann er von hinnen bald wurd scheiden,
 Deß halben soll er standthafft sin
 In siner marter grossen pin,
 Gott werd ihn nit verlassen
 Well ihm gnad senden aller massen,
 Vnd ihm ouch geben z'letst den lohn
 Wie er verdient, der marter Cron,
 Wie es dann warlich gschehen ist
 Werdend ihr sehen diser frist,
 Das widerspyl am bösen
 Verruchten menschen, vnnd gottlosen,
 Der lebt in allem vbermuth
 An ihm Kein warnung helffen thut,
 Schandtlich, freffenlich thut leben
 Sich gibt in alle sünd verwegen,
 Kein bicht, Kein buoß nit haben wil
 Dem steckt Der Tüffel auch das Zil,
 Vnnd wie dem frommen dort wirt geben
 Vmb gutte werckh das ehwig leben,
 So widerfahrt dem sündler geyl
 Zur blohnung nüt dann straff vnnd vnheil,

Das er von Gott vnd synem rich
Verstossen wirt grad ewigklich;
Drumb schwigend styl vff dise wort
Daß man Könn vngsumpt spilen fohrt.

I. S: Meinradt spricht zum Rappenbruoder.

Lieber Bruder Das wer min pit
Du wellest mirs versagen nit,
Mit mir in Wald, an dise Stat
Die mir Gott wol verordnet hat,
Der geb vns glückh wie ich verthruwen
Wend glich daselbst ein Hütten buwen,
Mit Hilff vnnd rhat der geistlichen frauwen.

Bruder.

Ja diß Orth freuwt mich wol z' bschauwen,
Was wir dann wellend mit vns nän
Min lieber Herr, das zeigend an,

S: Meinradt.

Vier büecher nymm du in ein sackh
In denen ist gar gutter gschmackh,
Vil göttlich ding vnnd helge wort
Die sind myn freüd an disem Orth,
Sonst weiß ich nüt zu diser frist
Gott vnser beider tröster ist.

S: Meinradt gnadet der wytfrauwen ab, danckhet ihr
vnnd spricht.

Nuhn bhüet vch Gott in ewigkheit
Vnnd sig vch flissig danckh geseith,
Gott welle geben vch den lohn
In synem rich die ewig Kron.

Wytfrau w.

Ach gsegne Gott vff diser erd
Von vch sin gnad nit gnommen werd,
Vnnd bstendig blibend biß ans end
Herr din angesicht nit von ihm wend.

S: Meinradt.

Vmb vwer heilig spyß vnndt tranckh
 Dem lieben Gott ich thrüwlich danckh,
 Von dem ihr hand solch haab vnnd gut
 Der tröst ouch vwer seel vnnd muth,
 In diser zit vnnd jener welt
 Well er vch geben widergelt,
 Was nuhn vermag min täglich bit
 By Gott, zu vch vergiß ich nit,
 [60] Die zit ist hin, muß ietz darvon
 Der liebe Gott, sig vwer lohn.

Gaht mit dem Bruder hin, findend vnderwegen ein
 Rappennest, sind jung Rappen drin, spricht der Bruder.

Schauwend lieber Herr, vnnd bruder min
 Was mag das für ein nest hie sin,
 Ich mein es sigend junge Rappen
 Wenn ihr die wend, nymm ichs in d Kappen,
 Vnnd tragen sy mit vns Dahin
 Sy möchtend vwer Kurtzwil sin.

S: Meinradt

Brings har, sy gfallen mir gar wol
 Min zyt mitt ihnn vertriben soll.

Bruder.

Wol gut, so wend wir wytter dran
 Vnnd sorg zu disen Rappen han.

II. Musica. S: Meinradt facht mit den Werckklüthen
 sin Zell zu buwen. Facht druff an Vli bößbuben stand; Kompt
 daruor ein Kremer mit siner wahr, spricht zu siner frauwen.

Stell ab din Kretz, thu sy von hand
 Da wend wir rüsten vnser stand,
 Vff dises fäst vermein ich gar
 Werd losung gut, Khomm wider har,
 Noch holen ein burdin oder meh

Ich denckh der waar da werd nüt gsche,
 So ist das Kind ouch wol vermacht
 Deß hat der Hund gar gutte acht,
 Den bind da an, vnnd laß ihnn stahn
 Wir wend grad ylentz wider Khon,

Gahnd hin, spricht des Kremers Frauw.

So gang flux hin, sum dich nit lang
 Damit vnß nüt z' grund vndergang.

[61]

K r e m e r.

Ob Gott wil vnß hie Orths nüt gschet
 Die wyl es ieder man da gset,
 Es schlach dann sonder vnfal drin
 Ist oft lenger so gstanden gsin.

Indem Kumpt Voly bößbuob, düßlet hüpschlich vmb
 die waar, bricht ein Kretzen vff, darus er ein Seckel stilt mit
 gelt: Flucht wider daruon: Kompt zu siner Frauwen vnnd spricht.

Schauw zu, du Lunsch, was hab ich funden
 Ist aber glückh zu allen stunden,
 Wirt gwüß meh da vorhanden sin
 Ich wag min lib vnnd leben drin,
 Bhalt du mir das, ich muß bas luogen
 Die schantz ich wag, wie all böß buoben.

D a s W y b.

Verbiet mirs Gott, das ichs griff an
 Wenn lasst daruon du loser man,
 Von stälen, rauben, bschissen, trugen,
 Wenn with nuh hören spilen vnnd trügen,¹
 Wie list in schwär: vnnd grossen sünden
 Stand ab, thu buß, wirt Gottes fründe,
 Hab rüw, vnnd leid, thu das nit meh
 So wirt der sach noch etwa gsche,
 Dann ich dich gwarnet han ietz Dickh

*

1 ? lügen.

Drumb huet dich vor deß tüffels strickh,
 Volg ihm nit meh, ich bit dich drumb
 Damit die raach nit vff dich Khumm,
 Ich darff bi dir nit also bliben
 Diß laster thut mich von dir thriben.

Voli Bößbuob.

So troll dich bald, du hast groß Zit
 Wehr mir das nit, so in mir lit,
 Du abgeritne felttiß Huor
 Vnnd Häb dir das bym Eyd den schwuor,
 Das dich botz marty müsse schenden
 Din leben staht in minen henden,
 Wyt du dann nuhn min richter sin
 Ich schiße dir in din hertz hinin,
 Es gilt noch baß, vil witter luogen
 Verderben gar den Kremerbuoben,
 Was lygt mir an deß Wahlen Kind?
 Vnd sin, die waar, verbrenn ich gschwind,
 Daran ich hab den baren lohn
 Disen seckel graubt vnd gstolen gnon,
 Gut Kronen, müntz, vnd vil duggaten
 Das brennen sol mir ouch wol grathen,
 Schwäbel, bulfer, bäch, drin stecken
 Vnd will den himmel drüber decken.

[62] Steckt die Kretzen an, vnd flücht, in dem Kompt
 der Kremer, Klagt sich, vnnd spricht.

Mordio, mordio, Lauff liebe frauw
 Schnell schnell, o wer zum Kindlin schauw,
 Erstickt ist es schon in dem führ
 Ach got ach got, wie gahts mir hür,
 Ach liebe frauw, Das Gott erbarm
 Vmb alles khon, sind wir, vnnd arm,
 Was fahnd wir an min liebes wyb
 Erschrocken ist mir S'blut vnd lyb,
 Mich wend beyn nümnen tragen
 Ich mein ich müß schier gar verzagen.

Das Wyb.

Ach schmerzen, Jamer, wee vnd Klag
 Ach das ich leb die stund vnd tag,
 Das jämmerlich mord an vnserem Kind
 Wie gar ichs da verbrunnen find,
 Es ist weder lyb noch gut vorhanden
 Warumb bin ich nit by der Krätzen gstanden?
 Vnd hett mich besser thun vmbsehen
 So wer vnß nit diß Jamer bschehen,
 Was wend wir doch wytters fahen an
 Min frommer, thruwer biderman.

Krämer.

O liebe Frauw vil hertzenleid
 Der anblick gar min hertz zerschneid,
 Wie bald ich dises Jamer sach
 Von angst mir all min glider brach,
 Min freud vnd muth ist mir genommen
 Dorum bin ich erst schier vms leben kommen,
 Doch wend wir nit gar verzagen
 Ee den bettelsackh am haals vmbtragen,
 Vnnd wend es Klagen Gott dem Herren
 Der kan vns bald wol anders b'scheeren,
 Vnd gutten frommen lüthen
 Die mögend vns D'hand wider bütten,
 An Fürsatz, gelt, vnd ander waar
 Wir münd doch nit so Köstlich gar,
 In allen sachen, wie vorhin sin
 Ach liebe frauw, vnd nümnen win,
 Sonder trincken vß dem bach
 Was Gott verhengt, hat sin vrsach,
 S'Kind hatt das ehwig leben
 Gott Kahn dir wol ein anders geben,
 Kumm liebe frauw, gang ietz mit mir
 Das an dem Orth nit gschwinde dir,
 Ab hertz, ab ougen thut man sagen
 Verthruwe Gott, solt nit verzagen.

Die Frau.

Ach wo du wilt, wil ich gern gahn
Gott well vnß beide nit verlahn.

[63]

Der Narr.

Schauw zu, das dich der Hencker streck
Vnnd dich min arsch an d' naasen bleckh,
Der Tüppel wirt dir gen den lohn
Gwüß hatts der Voli böß buob thon,
Ist diß nit ein großer schaden,
Gester hat er eynem Knaben,
Mit würffelspil sin gelt vnd gwand
Gwunnen ab, Das ist ein schand,
Stälen vnd mürden hat er ietz glehrt
Den guotten Krämer ouch mit dem brand verderbt,
Wil doch nütth vmb warnung geben
Biß ihnn der Henckher bringt vmb's leben.

III. S: Meinrad Knuwet ietzt vff zu betten; Kommend
4. Tüffel. Spricht Sathan.

Wee vber wee, ihr mine gsellen
In grymm thut sich min hertz vffschwellen,
Vß nyd vnd haß auch grossem zoren
Hab ich by minem gwalt geschworen,
Dem München rusten vnd ordnen an
Das er am lyb muß blagen han,
Ja so die seel vns nit mag werden
Muß er gwüß z' schaffen han vff erden,
Mit vnß vnnd vnseren botten allt
Darumb wann es vch allen gfalt,
Wend wir ihnn griffen grusam an
Mit Knütlen z huffen vnd z' boden schlan,
Vnnd vnß so grusam schröcklich stellen
Als müest er mit vns zu der hellen,
Mit grossem thöß vnnd prallen
Dauon der wald thut hefftig Knellen,
Darneben ich ouch luogen wil

Wie ich dann weiß noch ein anders spil,
 Dort stahnd zwee rauwe luren
 Thund schelmhafft diebisch vmb sich gluren,
 Nüt guts sy hand in ihrem willen
 Wie ander Kheiben sich thund stellen,
 Will ihr fürnemmen hefftig sterckhen
 Mit inblasen flissig vff sy merckhen,
 Das mit dem München thüend schimpffen
 Glich wie die Katz der muß thut glimpffen,
 Biß ihm vßgaht sin seel vnnd leben
 Will geren gsen wem ers well Klagen,
 Ich hoff vnß werde solches glingen
 Sind frölich vnd thund mit mir singen,
 Schryen, blären ein ieder thuo
 Ich fach es an glich wie ein Kuo.

Springend ietz den reyen, darnach schlichends heim-
 lich vmb die zell, luogend vff S: Meinradt: Komend wider zuo-
 [64] samen. Spricht Sathan.

So es vch dunckt, hab glimpff vnd fuog
 Ein ieder lauff zur hell vnd luog,
 Das er werdt grüst gar schwartz wie Kol
 Iegcklicher zu ihm nemmen sol,
 Ein starcken gsellen oder meh
 Noch eins darby grad ouch soll gsche,
 Gar vil rauch, vnnd werde gmacht
 So schwartz das man deß tags nit acht,
 Ob wir den München möchtend blenden
 Vnd ihnn von synem Schöpffer wenden.

Beltzibockh.

Früsch vff vnnd sum sich Keiner nit
 Die sach fröuwt mich, darumb ich pit,
 Land mich die griffen listig an
 An ynserm fyend, dem Ordensman.

Beerith.

Der letst wil ich auch gar nit sin
 Denn ich lauff grad mit freüden drin,

Will ihn zerkratzen, würgen bissen
 Vnd ouch so wunder vbel schyssen,
 Das er vß ohnmacht soll versincken
 So thrüwlich wil ich ihm gen zu trincken.

D ä m o n.

So lauffend all der hellen zuo
 Nach sinem gheiß ein ieder thuo,
 Vnnd das versume Keiner nüt
 Das ist an vch min ernstlich pit.

Lauffend in die Hell, rustent sich. In dem Kompt die
 Äbbtissin zu S: Meinradt. Spricht.

Min lieber herr wie gfalt vch d' sach
 Ist gar vßbuwen vwer gmach,
 Allhie die Capel vnd ouch die zell
 Der güettig Gott vch geben well,
 Das ihr ihm mögend hie zu lob
 Mit ernst vnd andacht haltten drob,
 Waß Göttlich ehr, syr Mayestat
 Von anfang ie wol gefallen hat,
 Vnd ewiglich mag angnehm sin
 Drumb lieber helger vatter min,
 Gott bstätte thrüwlich vwer leben
 Durch sine gnad vnd helgen seggen,
 Waß vch an nahrung mangel wer
 Das gib ich vch von hertzen gern.

S: M e i n r a d t.

[65] Ach liebe frauw ich dancken fast
 Gott hat mich brüefft zu einem gast,
 Zuo sinem heiligen Abendtmal
 Das mich dann billig freüwen sol,
 Mich gantz vnd gar an ihn ergeben
 Damit ich ehwig möge leben,
 In sinem thron tröst minen muth
 Böß von mir wenden vnd gen das guot,
 Nach sinem willen hie zu leben

So ihr mir wend das Broth ouch geben,
Deß ich thrüwlich bit durch Gott
Witters mir hie nüt bresten thut.

Die Äbbtissin.

So bhüett vch Gott min lieber herr
Der weg ist mir nit z' wyt noch z' fer,
Vch schicken wil ich spiß vnd tranckh
Vnd ob ihr dann ouch wurdend Kranckh,
So sönd ir mich es wüssen lohn
Mit Gottes hilff wil zu vch khon,
Vnd vwer warthen was ich Kan
Als einem thrüwen Gottes man.

S: Meinradt.

Gott well vch gen zu aller zyt
Glück vnd gnad, waß vch anlyt,
Will ich in thrüwen für vch bitten
Mit fliß nach mines Ordens sitten.

Die Äbbtissin spricht zuo den werckhlüth.

So Kommend har ihr Meister vnnd gesellen
Der Wiert muß vch ein trunckh zustellen,
Vnnd zessen gnuog, wie ich vermein
Auch vwer lohn sond ihr Daheim,
By mir empfahn in minem Huß
Wil vch den thrüwlich richten vß,
Das ihr ohn Klag sönd von mir gahn
Dann ihr ein gut werckh hand gethan.

Steinmetz.

Gnedige Frauw wir sind wol z' muth
An vnser arbeit hand verguot,
Wir haben vnser best gethan
Vil glückh well zu der arbeit schlan.

IV. S: Meinradt bereittet sich zum gebet. vndt spricht.

Allmechtig, güettig, bist o Herr
Ich bit von mir, sye du nit ferr,

[66]

Hie in dem thaal deß jamers vil
 Süefftzend ich dirs Klagen wil,
 Thuo vff den saal dyr güettigkheit
 Damit mir werd din hilff mittheilt,
 Dann du der Brunn deß lebens bist
 An dir ja gantz kein mangel ist,
 Von der grossen vberflüssigkheit
 Wird mir, ach herr, ouch zubereith,
 Din thrüwe hilff in allen dingen
 Ohn dich mag ich zwar nüth volbringen,
 Dann Petrus mocht ouch nit bestahn
 Da er inn Annas hof ist khon
 Verleügt dich sin Gott vnnd heren
 Thet dich mit einem eyd verschweren,
 Da er din Göttlich hilff nit hat:
 Die ihm ward geben an der stat,
 Als ihnn der Keiser Nero trangt
 Vnerschrocken er bekhan
 Du werest recht sin herr vnnd got,
 Gieng frölich in die marter noth,
 Deß glichen Paul, vnd ander meh
 Ist auch den Englen im himmel gsche,
 Die gnad nit hettend von Dir ghan
 So hett ouch Keiner mögen bstahn,
 Hand ouch die Krafft deß firmaments
 Von sich selbert Kein bestandt,
 Allein von diner hilff vnnd gnad
 So halt ich dir, O herr fast ob,
 Du wellest gnedig vff mich gsen
 Vnd mir im strytt nüt lassen b'schen,
 Verschon allein der seele min
 Sonst schadt dem lib Kein straff noch pin,
 Bin willig ouch biß in den thodt
 Zu dir staht myr min gmüth, o got,
 Umb dinetwillen lid ich geren

Kommend die Tüfel. spricht Belial
 Ja gwüß, Kompst du vnß recht ind härren,

Wir wend dir machen also gnuog
 Wo hast din trost, wol für dich luog,
 Dann du bist ietzt in vnserem gwalt
 Mit dir zu handeln wies vnß gfalt,
 Darumb so schlachend dapffer drin
 Der Münch muß vnser freüdspil sin.

S a t h a n.

In abgrundt wennd wir ihnn füeren
 Gwalttig so thund ietz vff ihnn rüeren.

[67] Beerith zündt schwäbel vnnd Bulffer an, schryend
 all durch einander, werffend S: Meinraden hoch yber sich, land
 ihnn wider nider fallen; In dem kompt ein schöner glantz, so
 verlassend ihnn die Tüffel, ligt er Krützwis für den althar, kompt
 ein Engel, tröst ihnn, vnnd Spricht.

O aller liebste fründe min
 Von mir du wol getröst solt sin
 Schauw vff, in disen hälen glantz
 So werdend dine schleg vnd wunden gantz.

S: Meinradt richt sich vff, spricht knüwende.

O herr min trost, wo ist din schin
 Min Gott vnnd herr, wo bist du gsin,
 In minem strytt vnnd grosser noth
 Verwundt bin ich biß vff den thodt,
 Darumb so tröst das hertze min
 Wie grusam ist die hellisch pin.

Engel.

Hör zu vilgliebter Sohne min
 Din Schöpffer ist z'nechst by dir gsin,
 Vnd hat in dinem strytt zugse
 Wie ritterlich er dich wurde gsen,
 So hast nuhn Krefftig vberwunden
 Deß sy dir zugseit diser stunden,
 Der Tüffel dir nüt me schaden sol
 Drumb solt dich fürhin ghaben wol

Biß hoch getröst von Gott dem herren
 Der wil sin angesicht zu dir kheren,
 In aller noth will dir bistahn
 Biß du in synes Rich wirst gahn,

Der Engel redt mit den Tüfflen, sprechende: welche
 all mit wildem geschrey flüchen,

Verflucht sind ihr der hell abgrundt
 Gar ewigcklich, da ist Kein stund,
 Da ihr nit söllend werden
 In pin verderpt vff diser erden,
 Vnd inn der Hell ouch ewig flammen
 Da fahrend hin ihr allesamen,
 Vnd leg keiner hand mehr an
 An disen thrüwen Gottes man,
 Gott wil ihnn in sinem leben
 Vor vch fürhin fräsch vnd sicher geben,
 Drumb wichend all ab disem Orth
 Das ist min gheiß, vß Gottes worth.

[68]

Der Engel zu S: Meinradt.

Biß vest vnnd stätt an Gott allzyt
 Ein Cron die drumb gemachet lyt,
 Von schöner zierd vnnd rottem gold
 Die ewig freüd wirt sin din sold.

S: Meinradt.

O Herr din Nam by mir werd funden
 Von ietz an vnd zu ewigen stunden.

V. Musica. Khompt ietzt ein junger Knab knüwet für
 S: Meinradts Capel, Opffert Gott sin gebet vff.

Ehwiger Gott in dinem rich
 Verzich myr sündler, bit ich dich,
 Durch Christum din geliebten sohn
 Min thrüwen herren vnd heiland fron,
 Der für mich glytten vnnd gstorben
 Am holtz deß Lebens heil erworben,

Maria Mutter Christi rein
 Laß mich dir auch beuolchen sein,
 Das gantze heer in himmels thron
 Well für mich thrüwlich bitten thuon,
 Das ich entlassen miner sünd
 Auch möge werden Gottes fründ.
 Meinradt du heiliger Vatter zart
 Ich bit das du dise fahrt,
 So ich zu dir har gleistet han
 In gnaden wellest nemmen an,
 Vor Gott, der dich hat vsserwölt
 Vnd vnder dine ¹ helgen zelt,
 Ablaß myr sünden bitten vß
 Damit ich wyder heym zu huß,
 In gutter gwüßne möge ziehen
 Vnd wytter sünd vnnd laster fliehen.
 An dise statt hochgeprysen
 Von heiligkeit, hat dich gewisen,
 Gottes geist in synen gnaden
 Ihm allein zu dienen hargezogen.
 Din heiligen seggen theil mit mir
 Das ich mög wider kheeren schier.

S: Meinradt.

Frommer Jüngling Gottes fründt
 Die wil dir leid sind dine sünd,
 Vß rechtem grund dines hertzen
 So hab darüber rüw vnd schmertzen,
 Fürgsetzt dir, fürtter abzustahn
 Von sünden, wirt dich nit verlahn,
 [69] Der güettig Gott mit sinen gnaden,
 Im friden gang, guot gmach solt haben.

VI. Der Knab reiset wider heim. Dazwüschē kōmen
 vnderwegen zusamen, die zwen, so willens S: Meinraden vmb
 leben zu bringen: Spricht Richart zuo dem andern, wie volgt.
 Richart der erst Mörder.

*

Wo har, wo vß: Loß gutter fründt
 Wo wilt du hin grad dise stund,
 Zeig an villicht hab ich grad auch den sinn
 An solches orth zu reisen hin,
 Wer vnß dest Kürtzer ouch die zyt
 Holdselig reden kurtzwil gyt,
 Was dir anlit solt du mir sagen
 Ich merckh dir an, was du wyt fragen,
 Verthruw mir wol vnd halt es still
 Wie ich dir auch verthruwen wil,
 Ich spür vnd merckh an dir villicht
 Din angesicht wyst ein raubisch gschicht.

Der ander Mörder, Peter.

Die wil D' mich hast in solchem zig
 Den rechten grund ich dir vergich,
 Das ich ja bin ein solcher man
 Wie wol ich dich nie gsehen han,
 So dunckt mich doch du syst min gsell
 Keiner ietz dem anderen well,
 Nüt verhaltten, alles zeigen an
 Warmit er gsinnnet, vnnd vmb well gahn,
 Was ihm grad lyt in synem muth
 Es sig glich böses oder guot,
 Wend wir die sachen schlachen an
 Dann ich in minem willen han,
 Zu mürden, stälen vnnd z' rauben
 Ich thruw dirs auch solt du mir glauben,
 Weist du ein schickh, thuo mir den khundt
 Ich hilff dir grad zu diser stund.

Richhard.

Ich sag dir das Kumm es vff mich
 Das ich baß Könn bescheiden dich,
 Ja als ich langest hab vernon
 Das in den finsternen wald sy Khon,
 Ein geistlich Münch, nuh vor den Lüthen
 Gwüß wirts ein bschiß vnd trug bedüthen,

Das ich vermein g'schäch nuhr darumb
 Das er vil gelt vnd gut bekhummm,
 Von Bilgersluth vff diser fart
 Waß sy an ihrem halß erspart,
 Das bringendts ihm an dises Orth
 Vff das min rhat mit einem worth,
 Wir fragend dem weg flissig nach
 Das wir den München fundend doch,
 Der muß vns geben alles har
 Was er ietz hat, glich also bar,
 Dartzuo mit guotten Knütlen zwingen
 Das er muß vnser reyen singen,
 Dann diser gwüß vil barschafft hat
 Wend gahn, vnnd luogen vff der stat.

Peter.

Wir sind grad eins in vnserem willen
 Drumb frag du glich, ich dirs empfillen,
 Wie du handlest in den sachen
 Dem München wir gut gschyrr wend machen.

Beegnet ihnen ein Knab, den fragt Richhard, welches
 der weg in finsternen wald sige.

Zeig an du Knab wo ist der weg
 In finsternen wald, vnnd ander steg,
 Thuo vnß den in thruwen zeigen
 Nym z' lohn die schenckh, gib dirs für eigen.

Der Knab.

Gahnd dort die straß zur rechten hand
 Die wüst vch wol nach mym verstand,
 Gwüß sind ihr luhren, an dem geschicht
 Nymm wyder S'gelt, ich wuscht deß nicht.

Peter.

Du Leckher gib vns guotten bscheyd
 Sonst möchts dir werden ernstlich leyd.
 Ein Muldäsch, zwo, dry, oder vier

Din blohnung möchtend werden schier.

Gahnd hiemit forth: S: Meinradt ist heimlich an sim
gebeth: Kompt ein Engel mit einem Crütz, sterckt ihn, vnd
spricht.

[71] Ach lieber Bruder Meinradt min
Du sott Gott willig ghorsam sin,
Vff disen tag durch ihn zu lyden
Den thodt, vnd denn als zytlichs myden,
Vnd ietz empfahn die Marter Cron
By ihm ouch haben freud vnnd lohn,
In synem Rich ein solche stat
Keins menschen aug nie gsehen hat,
Ein solche freud wirt geben dir
Blib bstendig, hoff, vnnd gloub du mir,
Dann Gott din thrüwer Schöpffer Kahn
Din seel in sine hend empfahn,
Vnnd leyten die in sines Rich
Damit empfahen ewiglich
Von dem du solt vol trost empfahn
In gloub vnd hoffnung solt frölich b'stahn,
Gott wil hie wartten dinem end
Das er dich fühere an das end,
Wies dir vor lang verheissen ist
So du ein stätter Ritter blibst.

S: Meinradt.

O Gott biß by mir in der zyt
Min geist vnd fleisch hat grossen stryt,
Doch wil ichs alles vberwinden
Wann ich bystand by dir mag finden,
Dir wil ichs vbergeben z'mol
Din göttlicher wyll geschehen sol.

Legt sich ietz Crützwis für den althar, Kommend die
Mörder an die Thür: Spricht Rychhard.

Thu vff du alter Gottes fründ
By dir wir hie auch bätten wend.

S: Meinradt Kohmpt herfür, bringt ihnen zu essen,
vnnnd spricht.

Gott willkhum sind ihr lieben fründ
Mit mir diß essen vnnnd trinckhen sönd.
Demnach sond ihr auch richten vß
Waß Gott verhengt, vor minem huß,
Willig ich mich ergeben wil
Thundt mit mir, wohin Gott das Zil
Erstreckt, vnnnd vch ist glegen
In vjern henden, staht ietz min leben.

Peter.

[72] Warumb sind wir dann Kummen?
Das sag vns har in Kurtzer summa,
Ein wüssen wend wir von dir han
Was meinst darmit, das zeig vns an.

S: Meinradt.

Gott macht mich dessen selber Khundt
Das ich müeß sterben diser stund.

Rychhardt.

Die wyl du solches selber weyst
Vnnnd vns dartzuo nötttest vnd heist,
So sol dir grad recht also gschen
Gib vns din gelt laß vns besen,
Was gsamlet habst ein lange zyt
Din sterben dir vor augen lyt,
Drumb gryff den München dapffer an
Ich wyll ihnn by dem hals wol han,
Das er nit fliehen muß so schlecht
Gib har, du gist ihm nienen recht,
Wolhar, gib myr din Knüttel groß
Ich wil ihnn treffen rechter maß.

S: Meinradt.

Gott in dem himmel ist min züg

Das ich vch gwüß nit lüg noch trüg,
 Han ouch Kein sylber vnnd Kein gold
 Dann Gott allein, der ist min sold,
 Ja weder win noch broth hie meh
 Dann was ihr grad vorhin hand gse,
 Doch wil ich vch vor betten han
 Ihr zündind mir ein Kertzen an,
 Das ich verscheid, wie ouch ein Christ
 Fürwar min Pit von hertzen ist.

Richhard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn
 vßlaufft: vnnd spricht.

Schlach dapffer druff, vnnd schon ihm nit
 Riß ihnn zur erd, mit füessen trit,
 Der Münch muoß vns nit meh entrünnen
 Wir wend sin lyb vnnd guot wol gwünnen,
 Wend luogen wo er hab das gelt
 Das er vor vns verbergen wolt.

Peter.

[73] Gryff ihm den Puls, ob er noch leb
 Das ich ihm noch ein Oehrig geb.
 Er hats verdient recht wol vnd eben
 Dann er vns hie kein gelt wolt geben.

Gahnd ietzt in die Zell, suochen den Raub: Die wil
 zündend sich selbs die Kertzen an. Richhard laufft in die Kapel
 ein Kertzen anzuzünden, so wirt sy von ihr selbst brünnend:
 Spricht er.

O wee, schauw, was hand wir gethan
 An disem helgen gottes man,
 Sin bluot wirts Gott im himmel Klagen
 Das wir ihnn hand zu thodt geschlagen,
 Das wir so schandtlich gmürth den man
 O wee, wo wend wir vß vnd an,
 Wir könnendts wol erkennen
 By dem ouch sin vnschuld abnehmen,
 Ein edler gschmackh lat sich hie khünden

Vnnd thund sich Kertzen selbs anzünden,
 Darby spürt man sin heiligkheit
 Gott wirts bald rechen, sy dir gseyt.

Peter.

Vor angst erzytret mir min muth
 Min gantzer lyb vnnd als min blut,
 Dartzuo min hertz ist gar zerschlagen
 Die Conscientz thut mich sehr nagen,
 Mich dunckt es sig vmb vns ein treng
 Mir ist für war die welt schier z' eng,
 Flux vff ich blib nit lenger do
 Khomm gschwind, vnd louff mit macht daruon,
 Die Rappen ihnn ouch rechen wend
 Das Dich D'frantzosen in Vogel schend.

Richard.

Lauff, lauff, was Lyden vnnd grosser pin
 Die raach wirt hinden vff vnns sin.

Flüchend mit aller macht: In dem kommend die Tüffel
 vß der hell: Lachende: vnd spricht Mammon.

O recht, fäderlung, wol ist es von hertzen recht
 Das sind vns lyden gutte Knecht,
 [74] Die vnß so willig ghorsam sind
 Als vnser liebe eigne khind,
 Wie Rychhard vnnd Peter was
 Du fuler Munch, ietz heb dir das.

Tentator.

Luog Sathan selbs zuo disen dingen,
 Ob dus möchtest in verzwylf lung bringen,
 Damit ihr seel vnß wurd zutheil
 Vnd lehrs by Gott sy gar kein heil,
 Das ihnen nit mög verzigen werden
 Weder im hymmel noch vff erden,
 So müssend sy den thodt drumb lyden
 Alle seligkheit dartzuo vermyden,

Vmb ihr lyden vil vnnd grosse pin
Erst ehwig mit vnß verlohren sin.

S a t a n.

Gar recht vnnd wol ist es erdacht
Den München hands vmbs leben bracht,
Der vns mit allen sinen sitten
Hat vnserem willen widergstritten,
Das wir oft sind worden z' schanden
Wie ihr wol wüssend vnd verstanden,
Ich gunn ihm wol die streich vnnd noth
Vnd sy ihnn gschlagen hand zu thod,
So ist er vns ietz entgangen
Hand wir die zwen an d' stat gefangen
Deß luogend ob sy vns mögend bliben
Sy gantz vnd gar vom glauben thriben,
Das sy kein Hoffnung gar meh hand
Mit wortten geben gütte pfand,
Mit allem fliß ein hohen lohn
Von minem arsch ein grüne Cron.

Beltzibockh.

Der sach wil ich zu ful nit sin
Drumb mein ich gwüß die Cro werd min.

D ä m o n.

Wir söllend louffen in die hell
Da bsinnen was ieder thun söll,
Dann vnser sach hat sich erwehrt
Von Gott z' nütten gmacht vnd vmbkhert,
Das vnß der Vogel entgangen ist
Schry Keiner luth, vnß noch vil brist.

VII. Louffend ietz all wider in die hell In dem louffend
die Mörder für S: Meinraden gfatter, den zimmerman, der
spricht zu sinem Bruder.

Sich zu, sich zu, lug wunder schnell
Was gilts es hab darinn ein fähl,

[75] Das dise frömbde starcken gsellen
 Niemand luogen, beitten wellen,
 Für war es falt mir ietz grad in
 Sy sigend in der Wyldtnus gsin,
 By minem thrüwen gfatter fromm
 An lib ald ehren leidts gethon,
 Mym lieben herren im finstern wald
 Wann ichs nu wist, ich lüffe bald,
 Dann d' rappen es ouch rächen wend
 Darumb so louff du schnell vnd bhend,
 Den Buoben gschwind vnd ylents nach
 So wil ich bald ga luogen doch,
 Wieß vmb min gfater heren stand
 S: Meinradt, der mir wol ist b'khant.

Loufft ietwederer sin weg, so findt der zimmerman

S: Meinraden thodt vnnd ermürdt: Spricht Kleglich.

Das syg mym Gott im himmel klagt
 Dartzu Mariä der reina Magdt,
 Diß jamers, angst, vnd grossen Mordts
 Ach Klag vnd wee hie dises Orths,
 Wie Kleglich lit doch vwer lyb
 Von angst es mir den schweiß vßthribt,
 O Gott hilff vns in dinem rich
 So louff ich schnell grad wider glich,
 Den Mördern also hefftig nach
 Biß das ich sy zum Rechten fach.

[S: Meinradt wird ietzt begraben: Die wil kommend
 die Mörder gehn Zürich ins Wirthshuß: Spricht Richhardt.

Nuhn grüetz vch Gott ja herr der Wiert
 Wer vnß nit ouch ein trunckh bescheert,
 Vmb vnser gelt in schneller Il
 Wir wytter wend vnd hand nit wil,
 Vnß lang zu sumen es ist spaat
 Vmb vnß es ietz fast durstig staht,
 Drumb bringend har ein gutte maß
 Das wir bald kommend vff die straß.

Wierth.

Wo lauffend ihr ietz har so fast
 So schwytzend ir als wer ein last,
 Vff vch sehr hefftig glegen
 Ich mein es treff an eym das leben,
 Drumb sytzend nider, ich schenckh vch in
 Dann grad hie ist der küele win.

Peter.

Wir sind müed vnd mechtig glauffen
 Syd gestern wir sind Kohn von Stauffen,
 Unnd wettend gern vff Zurzach noch
 Ob vnß diß were möglich doch.

[76]

Wiert.

Ich fürcht es werd vch sin zu spaath
 Biß moren ruowend, ist min rhaat.

Rychhard.

So bringend vnß ouch Keß vnnd brodt
 Wend denn luogen wies witter gaht,

In dem laufft der Zimmerman ins Wiertzhuß, find die
 Mörder bim Tisch sitzend, vnd sin bruoder nebendt ihnn, Nymmpt
 ihnn nebendt sich, vnd spricht.

Ach lieber Bruoder angst vnd noth
 Der heilig vatter lyt dort vnd ist thodt,
 Ermürdt, verwundt, hab ich ihnn funden
 O wee der Kleglichen stunden.
 Drum blib ietz da, vnnd hab gut acht
 Das nit entgangend diner macht
 Diß sind die rechten Kutzen dort
 Die b'gangen hand das schröcklich mordt,
 Dem Richter wil ichs zeigen an
 Das man sy einßwegs gfangen näm.

Zimmerman gaht zum Richter, spricht.

Herr Richter wiß, vnd wolgethan

Inn grymm da bin ich zu vch kon,
 Vmb gricht vnd recht thuo bitten ich
 In minem muoth gar zornigcklich,
 Will doch ohn vrsach gar nit gachen
 Dort sytzend zwen, land mir sy fachen,
 Vff minen Costen, geldt vnnd guot
 Es sind böß wicht, vnd hand das bluot,
 Der vnschuldt gmürt vnd vergossen
 Es sind buoben vnnd lose bossen,
 Ein helgen Priester hand sy gmürt
 Umbs leben bracht vnd gar erwürgt,
 S: Meinradt in dem finsteren waldt
 Min thruwen gfatter manigfalt,
 Dwarheit werdens zeigen an
 So bald mans pinlich gfragt wirdt han.

Der Richter gibt beuelch, man söll sy fahen, Spricht
 zum Weybel oder Stattknecht.

Das sy Gott Klagt in sinem rich
 Die schelmen solt du fahen glych,
 Vnnd sy verwahren rechter huot
 Wie man dann solchen buoben thuot,
 Das sy dir gseit vnnd ernstlich botten
 Ich förcht man werde grobe Zotten,
 Von disen gsellen bald anhören
 Drumb thuo sy flissig wol verspeeren,
 Biß wytter bscheid die zyt wyl han
 Wirst du wol hören vnd vernän.

[77]

Stattweibel.

Wol wiser herr vnnd Richter fromm
 Das red ich hie in einer summ,
 Willig vnnd b'reith bin ich allzyt
 Was mir von vch wirt vfferleit,
 Den Weibel wil ich zu mir nän
 Die Lahren dapffer z' griffen an,
 Verwahren sy inschliessen schon
 Das d' fliegen die nit bschissen thuon,

Vnnd das nit auch ohn alle gferdt
 Sy vberlauff ein muotig pferdt.
 Khomm har schnarrgag thuo mir bystahn
 Zu fűhren hin die raubschen man.

Gahnd ins Wiertzhus sy zu fahen. Spricht Großweibel,
 zu Rychharden.

Essen vnnd trincken gsegne Gott
 Doch ist mins herren deß Richters bott,
 Das Ihr hie by vnnd eben
 Vch gfangen willig vnß ergeben,
 Verklagt sind ihr vmb böse that

Wend sich speeren, Peter der ein Mörder schlecht
 zu dem Vnderweibel, der spricht. Vnderweibel,
 Schauw lieber, Diser zu mir schlat,
 Vnndt wend schon zablest wie ein schwyn
 Dannocho so must min gfangner sin,

Großweibel zum Richhard. Nimpt ihm da mit Wehr
 vnd waaffen ab.

Gib har din Weer vnd waaffen gut
 Du bist ietzund in vnser huot,
 Drumb zeigend an ihr bösen wicht
 Waß schandtlichs handt ihr angestiftt,
 Flux vnd bald in schneller yl
 Sonst haben wir der gattung vil,
 Die seil vnnd gwicht zur folterung
 Sind gichtig grad in einer summ,
 Von Jugent vff all üwer tag
 Mit stälen vnd mürden ohne zag,
 All vwer buobenstukh vnd schand
 Die ihr volbracht im gantzen landt,
 Sonst müend ihrs zletst mit grosser pin
 Dem henckher selbst gichtig sin.

Richhardt. Klagt ihr beider thorheitt vnnd ist deß
 Mordts gichtig.

O wee, wee, jamer, angst vnnd wee,

[78]

Wie wirdt vnß armen Lüthen gschee,
 Das wir so blind vnnd thaub gsin sind
 Vnd doch begangen solche sünd,
 An disem frommen, heiligen man
 Der böß fynd bracht vns vff die ban,
 Wie wol der vnser eigen will
 Der gytz vnnd ander vnthrűw vil
 Vns gleittet hat zu solchem mordt
 Ich bsorg Gott werd vns hie vnd dort,
 Straff, schand, spot, zur blonung geben
 Ey das wir nit gschenckt das leben,
 Den thrűwen man in der einöd
 Dartzuo bracht vns das gelt so schnöd,
 Das Raad wirt vnß für glückh vnd heyl
 Ach, leider, werden ietz zu theil.
 Drumb Peter, zeig auch wytter an

Peter.

Ja wann ichs Köndt vor schrecken thuon,
 O jamer wie bist du so groß
 An ehr vnd gwehr sind wir ietz bloß,
 O Richhard was hand wir geben
 Bösen glust vmb vil gut leben,
 Dartzuo müend sin zum thodt verdampft
 Vmb vnser laster grosse schand,
 Ders vns hat geben in den sinn
 Verflucht sig in der helschen pin.

Weibel.

Sind dulttig willig hie in Zit
 Gott hat vil gnad ders vch ouch git,
 Hand rechte rűw vß hertzen grund
 Villicht so git das glückh ein stund,
 Das vwer sünd, wie groß die ist
 Verzigen wirt in kurtzer frist,
 Verzweifflend nit, vnd gloubend mir
 Gott ist barmhertzig, wirt ouch schier,
 Vch Gnad, verzichung geben thun

Vnd sond ouch nit vom bätten lahn,
 Kein sünd, so groß in diser welt
 Verzwifflung wird noch drüber zelt,
 So wirt ouch ghandlet in dem recht
 Der herr gilt so vil als der Knecht,
 Wenn Gott mit ihnen gaht zu gricht
 Glich eim wie ouch dem anderen b'schicht,
 Gnedige vrtheil ist vch b'reith
 Drumb land vwer Kleinmüettigkheit.

Richard.

[79] So es doch anderst nit mag sin
 Ach gnedig gönstig herren min,
 Wend wir vch thrüwlich bätten han
 Das ir vch lassend z' hertzen gahn,
 Vnser arme gfangenschafft
 Ach hettent wir sy vor betracht,
 So hettend wir solch mord nie than
 Vnd müestent nit so schaamroth stahn,
 Doch schonend vnser witter z' fragen
 Mit strenger pin vnd hertten plagen,
 Wir sind schon alles gichtig gsin
 Ohn folterung vnnd grosse pin.

Man leidts ietz in Thurn. Spricht der weibel zum
 Richter.

Wol wiser herr vnnd richter schon
 Wir hand die buoben gfangen gnon,
 Hend vff der stett das mord so grob
 Vergien ohno alle pin vnnd frag,
 Als in dem finsternen ruchen wald
 S: Meinradt gmürt erthödet bald.
 Was vch nuhn dunckt, das zeigend an

Richter.

Gang hin hehend vff fryen plan,
 Verkhünd den Rhäten allencklich
 Das sy rhatswiß versamlen sich,

Damit das Recht, vnd sin Proceß
 Volzogen werd: Ouch nit vergiß,
 Der rechten zit vnd stund im tag
 Sonst möcht es etwa werden z' spaat.

Weibel.

Fahnd an herr Richter immer fohrt
 Ich weiß schon was zur sachen ghört

Vnderweibel.

Ihr herren Rhätt all in gemein
 Vff hüt sond ihr versamlet sin,
 Sobald man hört ein schutz abgahn
 Sol ieder glich zugegen stahn,
 By sinem eyd vnnd yffer muth
 Man wirt ietz richten vbers blut.

Khommend ietz zusammen, heist sy der Weibel hinin
 gahn. Weibel.

Wol har, hinin, ihr herren dort
 Ein ieder bsitz sin gwohlich ohrt,
 Die thür wirt man ietz zuspeeren
 Mit man vnd harnischt wol bewaaren,
 Damit ein Richter vnnd Bisessen
 Sycher: vnnd da nüt vergessen,
 Waß ghört zum Rechten aller gestalt
 Vnd niemand hie sonst bruche gwalt.

[80] VIII. Man bschlüst die thür, vnd vier geharnischer
 Man für die selbig: Inn dem facht der henckher an mit sinem
 Knecht zu spilen: heist sin Luontz mehr win bringen: sprechende.

Heb dich gschwind vff du henckhers huor
 Bym burlament thet schier ein schwuor,
 Bring win ein gantzen Karren voll
 Din theil dir auch wol werden soll,
 Das du mir nüt kanst verwissen
 So fast biß thuost die bein abschissen,
 Guot vögel vns werden singen,

Solt vns grad den besten bringen,
 Sy zalendts alles einer summ
 Gang nuhr flux, bald wider Khumm

Die Luontz.

Du schelm du arger henckhers tropff
 Ich schi dir ehe vff dinen Kopff,
 Solt ich dir den win zutragen
 Den wir vor langst versoffen haben,
 Erflt an dir vnd mir ist gw
 Der spruch so luttet nit vmb su,
 Fern verthan hr gwunnen ist
 Vor brodt, o mu vol sicher bist,
 Ich reich dir nt hast gsoffen gnug
 Gang vff der herren vrtheil lug,
 Was D'haben mssest zu der sacht
 Das dich got schend in Krafft vnd macht.

Der Henckher stah zornig vff, wirfft ihnen ein stotzen
 nach: vnd spricht.

Der schendt dich auch du hex vnnd huor
 Ich will dir lohnen vmb den schwuor,
 Dann du bist voll, du gle Rckh
 In dir ich glaub der Tffel stckh.

Henckhers Knecht.

Fry vff Meister bi gutter dingen
 Der Luontzen solt du den Klocker singen,
 Vnnd ghy sy hynacht D'stgen ab
 Also mit Ihro den vortantz hab.

Des henckhers Bub.

Gut steken Pfeffer, Knttel bren
 Das wurd gar wol an ihra thren,
 Am morgen fre vnd z' abet spot
 Thet ihro ba, dann Ke vnnd broth.
 De mcht ich wol von hertzen lachen

Henckher.

Du Leckers buob red nt zum sachen,

[81] Luog was D'schaffen heigest aller ding
 Stoß in die Däschen strick vnd ring,
 Was wir manglend aller sachen
 Sonst gib ich dir gut mulwaffen.

B u o b.

Meister es ist schon alles gscheen
 Den Richter han ich brechen gsen;
 Den Richterstab, vnd werffen hin
 Vermein es werd ietz zit nuh sin,
 Was recht vnnd Vrtheil habe geben
 Doch weiß ich nit Darneben
 Obs treffen thüe den thod ald z' leben.

H e n k h e r.

O Ho die Vögel sind im schlag
 In vnsern banden vff disen tag,
 Doch gilt es hie noch ein gar vß
 Mich freüwt die sach, O hurlipuß.

H e n c k h e r s K n e c h t.

Ich halts machs Kurtz vnd nit vil wesen
 Schon ietzt wil man D'vergicht thun lesen.

S t a t t s c h r y b e r l i s t d i e v e r g i c h t.

Stillen, stillen, sy allen Khundt
 Waß sich zu hat tragen diser stund,
 Als dann arme har sind khonn
 Zum rechten in vnser gfangenschafft gnon,
 Vff solliches gricht nach Keyserlichem recht
 Das böß zu straffen, vnd man möcht,
 Den frommen b'schirmen alle stund
 Als vor der bösen Menschen fünd,
 Ein grundtlich vergicht, hand wir vernon
 Wie sy heigind ein mord gethon,
 Vnd was d' khundtschafft durch warhafft lüth
 Ihr missethat vnd handlung thut,
 Zum ersten hat Richhardt von Nördlingen vß schwaben

Dartzu Peter vß Churwalch in D'Püntten Doben,
 Bekhent, Das sy zusammen Kon,
 Grad bald ein anderen wüssen lon,
 Ihr anschlag vnnd bösen willen
 Den Pakt gemacht sy in der stillen,
 Fragen wellend der strassen flissig noch
 Die in den finsternen wald gange doch,
 Zu betten, als man sölt verstahn
 By disem helgen Gottes man,
 Hattents aber drumb fürgnommen
 Da vil gut vnd gelt zu überkhommen,
 Vnd denn den Priester z' thod schlön vnd ermürden
 Vmbbringen vnd ihnn gar erwürgen,
 Demnach rauben haab vnnd Guot
 So habend sy das vnschuldig bluot,
 [82] Ermürdt z' thodt gschlagen vnnd vergossen
 Der heilig man hab aber hinder ihm nüt verlassen
 Weder sylber gold noch gelt
 Dann wir vnnd brodt, hand sy gemelt,
 Habend ihnn erst erkhennt ein heiliger man
 Dann sine kertzen habend sich selbent zündet an,
 Vnnd sige worden im wald ein so süesser rauch
 Noch einß hand sy verjechen auch,
 Die Rappen heigind ihren herren grochen
 Vß den Lüfften har vff sy gestochen,
 Das alles hie zum zeichen stah
 Ihr grosse sünd vnnd myssethat.

Wytter zum Henckher.

Derhalben vrtheil vnnd recht hatt geben
 Meyster Düplas loß vff eben,
 Du solt sy binden vff mit schnüeren
 Vnnd vff die gewohndlich Rychtstatt füeren,
 Vff einer schleipffen der blossen erd
 Mit einem Pferd versehen werd,
 Demnach hart binden vff ein brechen
 Mit einem Raad die glider abbrechen,
 Acht stöß solt ietwederem geben.

Am strickh vffs Raad, ins führ noch by leben,
 Verbrennen z' bulfer gar zu eschen
 Die in ein wasser schütten, vnd hinweg wäschen,
 Das es Keiner Creatur nüt möge schaden
 Der sach solt du dich dann nüt wytter bladen,
 So hast dann than wie vrtheil vnd recht.
 Beuolchen ist miner herren Knecht,
 Doch magst du den Richter darnach fragen
 Gott well sich vber ihre seelen begnaden.

Nachrichter.

Herr Richter es sol b'schehen vrtheil gheiß
 Grad fürderlich wie ichs wol weiß.

Henckher zun Mörderen.

Gend har guttwillig vwer arm
 Es ist mir leid, Das Gott erbarm,
 Bub züch me strickh vß der däschen
 Machs gschwind, der huoren gib die fläschen.

Mörder Richhard.

Wee o wee jamer muß ich jechen
 Den thodt thund wir vor Augen sehen,
 Ach got ach got, wer ich nie boren
 Min lib vnd leben han ich verlohren.

Peter ander Mörder.

O jamer noth wer ich versenckt
 Het mich die Mutter im bad ertrenckt,
 Vnglückhafftig bin ich geboren
 All muoth vnd Krafft hab ich verlohren,
 Das ich ietz gächling sterben muß
 Bringt minem hertzen ein schwäre buoß,
 Dartzuo ein grosse schwäre pin

Henckhers Knecht.

Frisch dran, zu Huy es muß ietz sin,

Der Priester.

Haltend styl thund gmach mit den armen

Lönd vch auch Gottes Creatur erbarmen,
 Sind von Gott wol hertzig tröst
 Der vnß willig vom thodt erlöst,
 Mit synem thodt vnd helgen lyden
 Sol vwer böß anfecht verthriben,
 Vnd sol vch sin ein starckhe weer
 Wider vnglaub, das ist Gott ein ehr,
 Drumb sind gutter hoffnung, sag ich das
 Kein mensch vff erd so böß nie was,
 Von Gott ja gsuocht vnd wider funden
 Deß freüwend vch zu disen stunden,
 Gott verließ die Nün vnd Nüntzig gar
 Luogt vff das verlohren einzig war,
 Drumb hand glouben hoffnung in Gott
 Spricht er In aller noth mich anrueffen sot,
 Bin ich bereith ein güettiger Herr
 Sölcher gschriften sind vil mehr,
 Vnß wisend vff barmhertzigkeit

Henckhers Knecht zum Buoben.

Heb still du gauch vnnd Esel beit,
 Fahr vnß nit vbers glückh hinuß
 Wir blibend da, der Pfaff sprichts vß.

In dem bindt man sy ab denn schleipffen, spricht der
 Priester.

Nuhn vergessend nit Gottes wort
 Das gschriben stah an disem orth,
 Wer rüw vnd leid hat syner sünd
 Thut buoß vnd lydet vmb die sündt,
 Dem wil ichs niemmer mehr gedenckhen
 Dartzu ihme alle schulden schencken,
 Die wil du siest hie vff erden
 Mag dem ehwigen nit verglichen werden.

Mörder Peter.

Ach wirdiger herr ihr redend wol
 Wenns aber einer bezalen sol,

[84]

Vnd kein gwalt mit lib vnd seel
 Muß warten doch, vnd hat nüt mehr,
 Dann wenig leben in schneller yl
 Mit grosser marter es zugahn wil,
 Das mir ietzt alles im hertz vmbgaht
 Ich fürcht es sie gar zu spat.

Hencker.

Herrli herrli machendts bhend
 Waß ihr dann wytter z' reden hend,
 Von bicht vnd buß der glichen sachen
 Mögend ihr wol da machen,
 Wil ich mich rüsten zu dem handell
 Damit der Vrtheil gschäch aber wandel.

Gahnd ietz in die hütten. spricht der herr.

Sind manlich dapffer wolgetröst
 Der ehwig Gott hat vns erlöst,
 Mit siner marter, thodt vnd pin
 Ja das kein sünd vff erd mag sin,
 So groß als aller welt vff erden
 Mag doch der Mensch noch selig werden,
 Ach wenn er recht rüw vnd leid
 Thut willig buß mit rechtem bscheid,
 So wil Gott syr sünd nit mehr gedencken
 Alle schuld nachlohn vnd gar schencken,
 So ihr dann begerend bicht vnnd buoß

Der Hencker stost sy in die hüten spricht:

Zu Gott starckh setzend vwer fuoß,
 Vnd losend flissig vff den heren
 Den rechten weg wirt er vch lehren.

Henckhers Knecht.

Buob luog das heigest S'fhür gemacht
 Vnd hab der huoren vnd fleschen acht,
 Das wir ouch nit khömind drumb
 Wenn ich dir rüeff gar flux gschwind kumm.

Buob.

Läckh mich im loch ich weiß wol suß
 Küß gar der losen d' muscatnus,
 Du hast vil meisterschafft allein
 Versoffne huor es gilt dir ein.

Huor.

Ich halts halb vß halt dapffer an
 Vnd laß sy mit den schelmen gahn,
 Nach ihrem muoth alles richten vß
 Ich thun dir bscheid git mir kein gruß,
 Der bößwicht hat mich vbel gworffen
 Er wirt aber drumb nit bichten dörffen,
 Ich wil ihm thrüwlich gen die buß
 Die fläsch es thrüwlich lyden muß,
 Wil mines leids wol wider kommen zu

Henckhers Buob.

[85] Gar vß profaß muß dir wol thu.
 Es wirt dich bald verschmurtzen han
 Wend strichst so köstlich saalben an,
 Ich bring dir grad ein solchen stotzen
 Biß z' nacht must wie ein schinderhund kotzen.

Huor.

Waß ghyt es dich, ist ouch nit zerst
 Du schelm mich solches wist vnd lehrst,
 Doch darff ich nit vil vnderricht

Buob.

Schweer nit dafür, man sonst diß wol sicht.

Der Henckher ruefft dem Buben. spricht.

Thuoß thuch hinweg schnell gschwind vnd bhend
 Ryß als hinweg, wir stossen wend,
 Thuo d'reder zweg vnd machs nit lang
 Damit es gschwind von statt gang.

Der Bub.

Meister ich hab es wol verstanden
Alle rustig ist schon hie by handen.

Hencker zu den Priesteren.

Ihr herren sönd ietzt nebend sich stahn
Vnd vnß ouch nuhn fürfahren lohn,
Ihr leben muß bald ein end nän
Knecht stoß du den, so wyl ich jen,
Stoß dapffer druff mit aller macht
Das es an allen vieren kracht,
So khommen sy der marter ab
Dann ich ein haß zu ihnen trag.

Priester.

Nuhn rüeffend Gott den herren an
Der in der noth wirt by vch stahn,
Gend worttzeichen mit hertz vnd mund
Ietzt in der letsten thodes stundt,
Wellend sterben wie Christenluth

Henckhers Knecht.

Sy sind verstockt, zsach gfalt mir nüth,
So lassend nuhn ietz gar daruon
Zur rechten aderen wend wir ihnen lahn.

Henckher.

Bub hauw vff, flux schnell die strickh
Ich haß verknüpfft verzogen dick,
Du huor gib har die strickh an haals
Ich glaub ich mueß dich heissen alls.

Bindents vffs raad, spricht der Knecht.

[86]

Nuhn hab ich dir gemacht gut gschirr
Doch klagst es weder dir noch mir,
So zam vnd güettig bist du worden
Grad din gsell ouch in dinem orden.

Henckher heist das führ anzünden, Spricht.

Hur zünd an das führ flug geschwind
Das ich es bald im flammen find,
Damit wir khommend an das Orth
Nach luth vnd gheiß deß Richters wort,
Das wir früe mögend fyhrabent machen
Darumb sind gschwind in allen sachen.

Huor.

Meister es bründt in aller macht
Ich luog dartzuo, hand irs kein acht.

Henckhers Knecht.

Lieber meister lupffend dapffer har
Die braaten sind grüst gantz vnd gar,
Nüt meh dann mit ihnn in das führ
Damit vns keiner am spiß erfrür.

Werffens ietz ins führ, Spricht Der Bub.

Meister ich mein ihr habend durst
Bschickend win, dartzuo ein wurst,
D'fläschen die sind beid gar lähr
Die hur hats thon, wern guotte mär,
Das ihra wurd der lohn darumb
Kahn nümnen stahn, sy ghyt bald vmb.

Henckher.

Du huor, das dich Gott blag vnd schend
An allen vieren, füeß vnnd hend,
Wenn wilt den alten reyen lahn
Ich muß dir vber d'huben stahn,
Gang hin vnd bring win schnell vnd gschwind
Verbrenn dich sonst, du huoren khindt.

Henckhers Bub.

Die huor ist vol kan nit mehr gahn
Ich lauff gschwind, wil bald wider khon.

Henckher.

So lauff gschwind hin, nym's beid zusammen
 Vnd schlaaff sy in deß Tüffels namen,
 Der lon sol ihr nüechter thrüwlich werden
 Vff dem Kopf ein vortantz ohne gferden.

Bub bringt win, spricht.

[87] Nuhn schürend vast ihr lieben heren
 Ich wil vch hie bim Bacho schweren,
 Gut braten fleisch ouch win vnd wurst
 Nach vwerem lust, vnd wie vch dürst,
 Wil ich vchs stellen dapffer dar
 Die Schelmen zalendts alles bar.

Henckhers Knecht.

Hab danckh, hab dannckh
 Du bist nit krankh.
 Das gsen ich wol by dinem trügen
 Ich muß dir grossen danckh drumb segen,
 Bring dapffer har, min lieber gsell
 Das Recht geb, wer es bezalen well.

Henckher.

Nuhn suffend gwalttig es ist am end
 Verbrunnen sind schon Kopff vnd dhend,
 Auch fleisch vnd bein ist worden äschen
 Weckh vff die hur, büt mir die fläschen,
 Tragend hin die äschen, Khol, vnnd bränd
 Ins wasser, das es niemand gschend.

Spricht zum Richter.

Herr der Richter, hab ich ja gricht
 Nach vrtheil recht, vnd miner pflicht,
 So hör ich das, zu diser stund
 Deß gend mir schnell ein vrkhundt.

Richter.

Du hast ja gricht, kahn ich verstahn
 Wies recht vermag, solt wider heimgahn.

IX. Vli bößbub kohmpt ietz zu einem Buren, stilt ihm
sin Roß vnnd Gelt: spricht.

Wohar, wohar, min gutter gsell
Kombst ab dem marckt, was ist din gfell.

Der Bur.

Min lieber herr, khomm ab dem märt
Der vns armen den seckel lährt,
Doch sy Gott glopt, ich han ouch glöst
Deß ich mich freüw, vnd gar wol tröst,
Könn ouch vnd mög wider buwen
Hoff drumb zuo Gott dem wil ich thruwen,
Der werd mir den sommer wachsen lohn
Das ich mög durch den winther khon,
Mit minen kleinen khinden
Gott well das ichs in freüd mög finden.

Vli böß buob.

Das ist vast recht min guotter fründt
Gott geb dir glückh zu wyb vnd Kind.

Bur.

Deß danckh vch Gott min lieber herr
Wo ziend ihr vß dem land so ferr,
Ihr sind vast müed, khan ich verstahn
Ich mein ihr siend von wythnus khon.

[88]

Vli böß buob.

Ja das ist wahr, züch wytnus här
Kein solcher reiß ich meh beger,
Dann ich bin anfahn gutter tagen
Sol aber mich drumb gar nit klagen,
Denn ich bin ghaltten ehrlich wol
Vom Khönig milt ich reden sol,
Da züch ich har khomm ab sim hoff
Der hielt mich wol wer ich ein graf,
Wer myr gnug zucht vnd ehr beschehen

Von guottem sold muß ich ouch iehen,
 Das ich vermein min sach stand wol
 Inn mym alter nit mehr dienen sol,
 Doch hab ich dienst, wie ich vermein
 Dartzuo min sold grad glich daheim:
 Deß danckh ich khüngcklicher maiestat
 Min lieber fründt worumb ich bät,
 Du fahrest lär, hab ich schwär z' tragen
 Vmb gutten lohn sots du mir laden,
 Wil dir bezalen win vnnd broth
 Das du gnug hast für wytter noth.

Der Bur halt styl.

Min thrüwer herr, das thun ich gern
 Ja wenn ich ouch so wytzig wer,
 Solt ichs vch langest ab han gnon
 Biß das ihr werend an d'herberg khon,
 Doch ist noch alles gut vnd recht
 Wils vch führen wie ein thrüwer khnecht.

Ladet ihm vff ein Baretfutter, zwen füstling vnd den
 Mantel, kehrt sich vmb, als ob er ein beschlagnen dolchen vß
 der scheid habe verlohren, spricht zum Buren.

Das wer grad guott, martter lyden
 Du solt mir nit dahinnen bliben.

Bur.

Frommer herr was hand ihr verlohren
 Das ihr so vast hand vbel gschworen,

Voli bößbub.

Ach gutter gsell es trifft vil an
 Ein köstlichen dolchen hab ich ghan,
 Den gsen ich nit hab ihnn liggen lohn
 By einem Brunnen dort mich vffthan,
 Das mir möcht etwas labung werden
 Ach gutter fründ, ehr Gott vff erden,
 Bind an din Roß, vnnd lauff in yl

[89] So wil ich warten hie die wyl,
 Vnd dine sachen ouch hie thrüwlich bewahren,
 Den dickh nymm, sott gar nüt sparen,
 Dann ich bin müed mag nit wol lauffen
 Was du begerst, wil ich dir khouffen,
 So du ihnn bringst fürs bettenbrodt

Bur.

Ach lieber herr thut es so noth,
 So lauff ich schnell, gsen vch drumb an
 Ihr gaumend hie, wie ein byderman,
 Vnnd hüettend vnser beider haab
 Sonst wer ich gar am bettelstab.

Vli böß.

Min gutter fründ sott gar nit sorgen
 Vil gelt lit hie, mag dim wol borgen,
 Von mir sot du kein sorg nit han
 Wil thrüwlich dapffer by dir stahn.

Bur.

[89] So lauff ich hin, hoff ihnn zu finden
 Des lauffs manglich, ach minen khinden.

Vli böß.

Der lohn sol dir frilich wol werden
 Das sott vernän vff diser erden.

Der Bur laufft hin, die wil sytzt Vli böß bub vff das
 Roß, fahrtt daruon vnd spricht.

Hab danckh, hab danckh, du rostiger bur
 Das lachen wirt dir werden sur,
 Wenn du wilt heim zu dinen khinden
 Din Pferdt vnd gelt wirst nümnen finden.
 Botz ich muß sitzen wider ab,
 Vnd luogen waß ich erbüttet hab,

Spricht witter.

Vil glückh vnd guott vff diser erd

Min lebtag mir alls b'scheret werd,
 Das fröuwdt mich hie zu allen stunden
 In disem sackh gut Kronen funden,
 Grad viertzig bar vnd einer meh
 Schon ghyts den buren, ist ihm recht gschee,
 Der Esel hat mir z' wol verthruwt
 Vnd vff min lügen z' fil gebuwt,
 Min ansehen hat ihnn trogen
 Es schadt als nüt, hab oft me glogen,
 Muß sytzen wyder vff das Pferdt
 Es gaht mir, wies min hertz begert
 Muß wytter luogen wie es well gahn
 Der bur ist z' fuß, mag nit nacher khon,
 Muß luogen waß ich spiler find
 In guttem muoth fahr ich huy gschwind,
 Die mit mir werffend schnell ein bockh
 Huy dapffer forth ich gar wol hockh,
 Got bhüet dich bur, du gsest mich nümmer meh
 Wie ist dir doch so recht gsche.

[90] Rent vber den Platz hinuß, in dem kompt der
 Pur, findt Niemandt, faldt nyder, klagt sich jämmerlich, vnd spricht.

Min herr, vnndt Gott wie gaht es zu
 Ich armer man, wie sol ich thu,
 Schauw zu das ist ein grosser buob
 Waß ich als gsen vnd vmb mich luog,
 So gsen ich weder staub noch flaug,
 Ach got ach got von schrecken ich glaub,
 Es well mir seltzam kleglich gschwinden
 Ach miner armen kleinen Kinden.

Falt nyder, sytzt wider vff, Klagt wytter.

O herre Gott im hohen thron
 Waß wil ich ietz mehr fahen an,
 Bin gar in bettel gentzlich gricht
 Das ist mir ach ein klegliche geschicht,
 Bin khon vmb alles was ich han
 Verlassen bin ich armer man,

Wie hat er mich so gar betrogen
 Die sach so listig angezogen,
 Han gmeint er syg ein frommer ehren Man
 Er wirt die sach me thriben han,
 Dann er kahn höfflich subtil lügen
 Grad z'erst mit synem gschwätz betrügen,
 Hat den dolchen z'letst zum wort
 Damit er mich brächt von dem orth,
 Den dicken Pfenning muost ich nän
 Damit das Roß vmb Pfffen gen,
 Kam hiemit gar vmb sackh vnd band
 Wo mag der schelm sin in dem land,
 Ach Gott khöndt ich es schnell erfahren
 Ich wet dem dieben wenig sparen,
 Am galgen müest er gwüß gnug hangen,

N a r r.

Min gutter gsell laß dich nit blangen,
 Der tüffel wirt ihnn zfollen nän
 Deß wil ich dir ein bürgen gen,
 Dann er hat nie nüt gfangen an
 Das gut sy gsin von juget dran,
 Kein böser mensch lebt nit vff erden
 Vnd Keiner mag sins glichen werden,
 Drumb lieber Cuontz so zie grad heim
 Du bsiesten nümme als ich mein,
 Er ist dir warlich vil zu gschwind
 In diser sach bist du ein Khind.

B u r.

Das muß gotz lyden mich erbarmen
 All trübsaal wirt allein den armen,
 Die sonst vil hunger vnnd lyden hand
 Wo wil ich armer vß im land,
 [91] Vmb hilff vnnd raht zu welchem fründ
 Das ich wider hilff vnnd tröstung findt,
 Ich wil grad gahn mit grossem hertzen
 Gott wend mir kummer vnd all min schmertzen,

Der well sich thrüwlich hoch erbarmen
Vber mich vnnd alle armen.

X. Ietzt kompt Vli böß in das Wiertzhauß, vnd spricht:

Nuhn grüetz vch Gott, herr lieber Wiert
An sölchen gesten mich nüt irrt,
Ob es vch gfiel, wölts mit vch han
Im stall sönd ihr min pferdt lan,
Dem gend bald Futter in der zyt
Vnd mir ein trunckh das ichs erlyd,

Der Wiert.

Wo her wo her, Gott willkhumm
Da sitzt ein burst grad kurtz vmb,
Die hand gut win, vnd spilend all
Ob vch dasselb nit gar mißfahl,
So sitzend dar, vnnd sind gut man
Das Pferdt das soll kein mangel han,
Buob thuos inn stall vnnd gib ihm heüw
Biß das es gar den schweiß vertheüw.

Vli böß bub sitzt nider zum Tisch: vnnd spricht.

Profaß ihr lieben herren
Halts mit vch grad so ihr wend geren.

Anthwort einer der gesten.

Wolher botz haffenrouch
Ein bockh ald zwen, versuoch grad ouch.

Vli böß buob.

So schlach mir har vnder dry Karten
Dry Cronen gut, wil glückhs erwarten.

Schlecht hör: spricht Vli.

Halt still, halt still, der bockh ist min
Es gilt noch baß schlach zehen drin,
Ald zwentzig guotter sonnen Cronen

Mim seckel sönd ihr gar nüt schonen.

Ein ander Spiler.

Schlach her es gilt vns drien allen

Villicht das glückh vff mich möcht fallen,

Vli böß buob zücht es alles; So stossend sy gegen
einanderen vff: Spricht der erst Spiler.

Du luhr halt still, du züchst nit recht

Das ist min meynung kurtz vnd schlecht,

[92] Du wolttest falsch mit vnß vmb gahn,

Vli Bößbuob stost das gelt gschwind in die Hoosen,
zuckt das schwärt: vnnd spricht.

Du solt von mir die Kappen han,

Ich fürcht dich nüt, das dich Got schend

Sä heb dir das grad schnell vnd bhend.

Hauwt ihnn mit disem streich Nider: Spricht der
Wierth.

Gib frid, steckh in grad schnell vnd gschwind

Ich nymm dich sonst bi dinem grind,

Wirff dich das dir ein ohnmacht kumpt

Schauw zu er lit hie thodt verwundt,

Nuhn troll dich bald, du hast groß zyt

Warumb hab ich dich nit die stägen abghyt.

Der drit Spiler spricht: In dem flücht Vli böß.
Drit Spiler.

Nuhn bringend gschwind wasser her

Sin seel, mein ich, zuo Gott beger,

Die wunden thuot ihm offen ston

Wir hend ihnn damit ligen lon.

Vnd ihnn gschwind tragen in ein huß

Öb er verscheid, vnd ihm d' sell gang vß.

Als sy den entlibten ietzt hinweg getragen ab dem
Platz: Redt Vli böß buob, vnnd lobt sich selbs.

Gelt gelt es ist mir aber glungen

Ich bin gschwind zur thür vß gsprungen,
 Sonst het ich müessen Katzen heben
 Also lit mir die sach gar eben,
 Ich hab das gelt vnnd er den streich
 Fortuna du mich zu dir reich,
 In allen minen sachen
 Vff erden glückhhafftig vnnd frölich z'machen,
 Wie es dann noch beschehen ist
 Das freüwt mich hoch zu diser frist,
 Drumb wil ich luogen wytter dran
 Was mir meh well zuhanden stahn.

Tentator spricht zuo Vli Bößbuoben.

Du hast gar recht stand nuhn nit ab
 Vff glückh vnd freüd din hoffnung hab,
 Vff vbermuoth, Nyd, haß, vnnd gelt
 Ist dir ein ehr in diser welt,
 Vmbs hymmelrich soltt du nit sorgen
 Gott ist gnedig wirt dir gern borgen,
 Vnd dir z'letst gar nüt heüschen vmb d' schuld
 Dann glückh das staht in siner huld,
 [93] Drumb biß frölich hie in diser zit
 Von dem dir Gott langs leben gyt.

Vli bößbuob redt mit ihme selbs.

Ich Vli böß red das von hertzen
 Das ich min tag leid nie kein schmertzen,
 Als bald ich von Vatter vnd Mutter khon
 Da fiengs mir als an fürwerdt gahn,
 Wer ich die zit bi ihnen bliben
 Die arbeith vnnd das handtwerckh triben,
 So het ich ghan vil angst vnd noth
 Vil khinder ghan, vnnd nienen brodt,
 Ouch hunger mangel, also vil
 Sonst hab ich grad das widerspil,
 Wer vnder den banckh felt der blibt drunder
 Deß mich ietzt nit meh nimpt wunder,
 So gar vil liden müend die Kind

Die Vatter vnd Mutter ghorsam sind,
 Werdend hefftig gstrafft, vnnd vbel gschlagen
 Biß das sy komen zu ihren tagen,
 Denn facht erst an die grosse pin
 Muond tag vnd nacht im Karren sin,
 Drumb hab ich myr das vßerkhoren
 Ja Vatter vnd Mutter gschworen,
 Das ichs nit ehe han verlohn
 So wer ich ehe zur fryheit khon,
 Ich aber hoff noch vff diser erden
 Min fürsatz mir nit gnon sol werden.

Khompt ein Waldtbruoder strafft, vnnd manet ihn
 von sünden abzustahn, vnnd spricht.

O lieber fründt, du hast ein gfarlichen stand
 Din jugent verzert in grosser schandt,
 Hast vatter vnnd Mutter ouch nit geehrt
 Vnd ouch die zehen Gebott nit glehrt,
 Darin du hetttest heitter funden
 Wie Khönder sönd zu allen stunden,
 Vatter vnd Mutter ghorsam sin
 Die thrüwlich z' lieben ouch darby,
 In zucht vnd demuoth aller sachen
 Geren lyden straff, vnd ghorsam machen,
 Dann wer Vatter vnd Mutter widerseit
 Hatt wenig glückh in diser zyt.
 Du solttest glesen han Tobias
 Der ghorsam sinem vatter waß,
 Dem Engel volgt sins thrüwen rhadts
 In gotzforcht grad deß jungen sthadts,
 Mit Gottes Hilff vnnd ehrbarkheit
 Siben Tüffel von der Sara threib,
 Die grossen gwaldt by ihn hand ghan
 Das sy ihr erwürgten syben man.

[94]

Gschach als von vnkhüsheit vnnd Muthwill wegen
 Verlorend darumb seel, lib, vnnd leben,
 So hast den ehestand gar nit geehrt
 Dartzuo jungckfreüwlichen stand zerstöht,

Den Gott der herr vast liebt vff erden
 Wolt von einer Magt geboren werden,
 Waß willig züchtig by der lehr
 Durch die gantz liebe synes Vatters, ehr,
 Im Tempel zu Hierusalem
 In hör vnd frag, Das er vernem,
 Vnnd alle ding zu lob sins Vatters hoch
 Heilig wider vß dem tempel zoch,
 Mit syner lieben Mutter wider heim
 Die er alzit trost, vnnd wuochs vff rein,
 In ghorsame dartzuo in thugent
 Deß volgt ihm nach S: Meinradts jugent,
 Thet willig ghorsam geistlich leben
 So hast du dich ins böß ergeben,
 Mit bschyssen, spilen, lügen, thriegen
 So bald du khamest vß der wiegen,
 Wottest vmb Vatter vnd Mutter nütth gen
 Vast drißg jar lang, solt du vernën,
 Hast thriben sünd vnd grosse schand
 Biß du bist kommen in myttelstand,
 Hast gfangen an das böser ist
 Mits Tüffels rhat, vnnd synem list,
 Stälen, mürden, rauben vnnd brennen
 In keinem laster, dich nit schämnen,
 Biß du bist kommen zu disen jahren
 Din grosse sünd thut vff dir b'harren,
 Nüt anders dann jamer, angst vnd grosse schand
 Wie ichs von dir hör im gantzen Landt,
 Vnnd dartzu gsich an disen Orthen
 Ja selber gaht vß dinen wortten,
 Hast grosse sünd für glückh vnnd ehr
 Das dann nit ist dines schöpffers lehr,
 Spricht, welcher sin seel liebt vff erden
 Der wirt sy dört verlieren werden,
 Ach welcher hie hat gutte tag
 Der muß dert sin in grosser Klag,
 Drumb min lieber fründ so zürn nit
 Kher dich zu Gott, das ist min pit,

Hab rüw vnnd leid vmb dine sünd
 So magst noch werden Gottes fründ,
 Vnnd bsytzen dört das ehwig rich
 Dartzuo den Englen im himmel glich,
 Lieber fründ darumb stand ab
 An dir die sünd kein gwalt mehr hab.

Ist ¹ zornig, spricht zum Waldtbruder.

[95]

Was meinst darmit du alter Luhr
 Hast du mich für ein schuffel pur,
 Das ich söll förchten Gott vnnd d' welt
 Wie du mir alles dar hast zelt,
 Von Jugent vff biß ietz der zyt
 An dinem thant mir wenig lyt,
 Du meinst ich hab vil sünd gethan
 Mit mürden, brennen, vndt z' thodtschlan,
 Damit vberkhommen vil gelt vndt gut
 Macht vil der freüdt, dartzu ouch muth,
 Was d'seligkheit dann ouch antrifft
 Das ist mir zwar vor langest gstiftt,
 Deren ich nit nachfragen wil
 Gang hin vnd luog zu dinem spil,
 Die wil d' noch hast ein gantzen Kopff
 Du alter Filtz vnnd naasentropff.

Waldtbruder.

Ach gutter fründt ich wil dich lehren
 Mit diner arbeit soltt dich ernehren,
 Nüt stälen, rauben, hie vff erden
 Was dir dann wirt von Gott auch werden,
 Deß sott dich thrüwlich bnüegen lohn
 Du solt auch niemandt z' thodt schlon,
 Das lehrend dich die zehen bott
 Von Cayn du auch lesen sott,
 Da er sin Bruder schluog zu thodt,
 Kahm er in angst vnd grosse noth,

*

Gott ruefft, Cayn, was hast du thon
 Die stimm deß Bluots ist zu mir khon,
 Dins bruders, schryt vff zu mir vmb rach,
 Die sol dir thrüwlich volgen nach,
 Kein sicherheit solt han vff erden
 Din straff sol sibenfelttig werden,
 Merckh vff guotter fründt gar eben
 Wie David Vriam bracht vmbs leben,
 Nach Khünigs gheiß, zuvor an stryt
 Was er nit wirdig biß syr zyt,
 Ein solchen tempel buwen sott
 Vnnd gheilget werden sinem Gott,
 Da Joas ließ schandtlich erschlachen
 Zachariam, ward er nit begraben,
 Nach sinem thodt in Khönigcklichs graab
 Ein gutte Lehr du von mir hab,
 Din synn dich gentzlich hat betrogen
 Din junge tag, ouch dir gelogen,
 Vom Sathan alles böß erdacht
 In sine strickh vnnd banden bracht,
 Das du meinst von sünden z' lahn
 Vnnd find ich aber klarlich stahn,
 Kein bliblich statt ist hie vff erd
 Als vnß erkläret Paulus werd,
 Vnd wir es täglich ouch wol sehend
 Ecclesiasticus der thut ouch jehen,
 Ein iedeß fleisch sol merckhen mich
 Wirt altem verdorten heüw glich,
 Bringt auch vff z'letst nüt meh daruon
 Dann gutte werckh, die du hast than,
 Darumb ich bit kehr dich zu Gott
 Ee das du werdest des Tüffels spot.

Vli bößbub.

Das dich S'kalt wee als glyßners schüt
 Wenn hast gnuog gschwätzt vnd klappert hüt,
 Ich kehr mich nit an dine wort
 Drumb droll dich bald ab disem orth,

Ich schlan dich sonst das du gibst vff
 Din seel vnd leben in einem schnuff,
 Was sol ich Daud vnd Cain nachfragen
 Pauli Lehr, Zacharias werd erschlagen,
 Dartzuo Joas oder ich werd begraben,
 Oder was Ecclesiasticus thut lehren
 An dich wil ich mich gar nütth kheren,
 Ich hab noch vil der guotten tag
 Zum thodt ich gar kein blangen hab,
 Was fragt Gott nach minen sachen
 Du wolttest mich zum betler machen
 Ja wenn ich volget dinem rhat
 Drumb gang nuh hin, du kommst zu spat,
 Laß mich vnghyt mit solchem leben
 Ich wil dir sonst ein Öhrig geben.

Waldbruoder.

Ach Gott, ach Gott, deß armen Leben
 Der Mensch hat sich doch gar ergeben,
 Fragt weder Gott noch der billichkeit nach
 Mit lesteren Gott vnd ihm zu schmach,
 Wyl erdulden gar kein lehr
 Das muoß erbarmen Gott der Herr,
 Das er so gar blind vnd verstocket ist
 Thut der Tüffel mit synem list,
 Der hat ihnn gar vnd gantz verblendt
 Das er nit sünd vor sünd erkhent,
 Sonder lebt in frechem muth
 Ich förcht sin end werd nümmer gut,
 Deß klag sich Gott im höchsten thron
 In sym gwalt blib es alles stahn,
 Ja hüt vnd ietz, grad alle tag
 By dir ich gar nütth schaffen mag,
 Das klag ich Gott in sinem Rhich
 Der sündler kompt dahin kümmerlich,
 Das er well bharren in der sünd
 Die schrifft nent sy deß Sathans fründ,
 Der macht verzwifflet gantz vnd gar

Das nemmend ihr bim Schächer war,
 Wolt ouch nit erkennen sine sünd
 Vnd schendet Gott, ach ihr min fründ,
 Ward schnell verdampt zur zitlichen straff
 Wie thruwlich suchst ¹ der Herr das Schaaf,
 [97] Das von der zal verlohren war ²
 Also gschech dir in disem fahl,
 Wenn du dich kartest zu siner stimm
 Die höchst freüd wurd dem hirten sin.

Vli böß hes.

Drumb pack dich gschwind gang bald von mir
 Ich erwürg dich sonst das sag ich dir,
 Du must mir lassen gantz min willen
 Zungendröcher ich will dir S'mul bald stillen,
 Wilt du dann hüt min Haalß herr sin

Der Thodt schüst ihnn, vnnd spricht.

Beit still, beit still, ich schuß ietz drin,
 Du wirst mir wol magst nit entrünnen
 Din boßheit mag ich dulden nümnen,
 Ich wil dir geben hie die buß
 Das du haupt vber arsch kehren must,
 Ich wil dir nän din macht vnd gwalt
 Dir wytter gschäch, wie es Gott gfalt.

XI. Die Tüffel lauffend vß der Hell, bedeckend ihnn
 mit einer hurd. Dantzend vmb ihnn vmben, spricht. Mammon.

Nuhn sehend zu ihr Tüfflen all
 Wie vch diser hellbrand gfall
 Wie hat ihnn schon das hellisch führ
 Besengt, schauw schauw der obenthür,
 Wie ist der schelm so lydenschwartz
 Vberrunnen gar mit bech vnnd hartz,
 Mit schwäbeltampff, vnnd grosser hitz
 Mich wundert ob der schelm noch bluttig schwitz,

*

1 ? sucht. 2 ? Das verlohren war von der zal.

Wir wend ihnn griffen wytter an
Vnnd ihm mit gutter scharpffen laugen zwan.

Sathan.

Gib auch har, Lutzifer, din rhadt
Sonst möcht es werden gar zu spaat,
Hie lyt vns gar ein werder gast
Wie du es weist grad aller bast
Vnß was er ghorsam all sin tag
Kein wider will ich von ihm sag,
Mit grosser sünd zu allen stunden
Hand wir ihnn gwalttig vberwunden.

Lutzifer.

[98] Min rhadt ist das, lands vch auch gfallen
Wie er vff erden lebt mit schallen,
Die lüth schlug er mit freüden z thodt
Zerhauwen, gmürt, mit grosser noth,
Verrhaten, gstolen, vnnd verbrennt
Ouch diebstal, vnnd all sünd mit gnempt,
So wil ich rhaten by miner Cron
Das ihm sol werden drumb der lohn,
Ihr sönd ihnn schniden mitten entzwey
Von hend vnd füeß, zu vier theil,
Vnnd schreyen ihnn, so jämerlich
Mit eynem spis, den Kopf anstich,
Ieder nemm sin theil, vnnd volge nach
Grad zu der hell, so wend wir doch,
Ein grosse freüd, vnnd Kyllwy han
Mit disem armen lumpen man.

Astaroth.

Das gfalt mir wol, ihr lieben gsellen
Mit miner hand, wil ich ihnn fellen,
All glider, vnnd Kopff an synem lyb
Dartzuo ich ouch den spis vmbthryb,
So bald man rösten wil vnd brathen
Wie mir die Kunst oft mehr ist grathen.

Beeltzibockh.

So mach gutt gschyrr, vnnd laß dir lingen
 Wir wend biß dar den reyen springen,
 Es freüwt mich wol vnd ist recht gangen
 Den Kutzen hand wir vor der hütten gfangen,
 Darumb sind frölich lieben gsellen,
 Ich wil ihm bald die nieren schellen.

Krutli.

Sä hin, da bhend, gsell Astaroth
 Mit disem du hie spaltten sott,
 Den ruggen wol solt du ihm fägen
 Mit disem bösen hellschen dägen.

Beerith.

Das freuwt mich wol in minem muth
 Dann ich vermein der brotten werd gut,
 Vnnd mag vns nüth mehr ietz entrünnen
 Drumb hand sorg das er nit z' fast verbrünne,
 Damit wir lebend in dem suß

Demon.

Kein gstanckh tribt vns zur hellen vß,
 Biß das die sach alls wirt versehen
 Vnnd ihm sin blohnung wirt beschehen,
 Vmb alle sünd vnnd missethat:
 Nach eins darby das ist min rhat,
 Ein ieder luog vnnd hab gut acht
 Zur hellen lauff mit grossem pracht,
 Wie wir dann all zusammen gschworen
 Mit vnsern langen esels Ohren,
 Wyder Gott zu leben alle zyt

Runtzifahl.

[99] Nüt anders mir im hertzen lyt,
 Dann murmlen stellen wider Gott
 Alß ich dann hoff vnnß glingen sott,

Pluto.

Nuhn lauff ein ieder nemm sin theil
 Der luhr der ist ietz nümnen geil,
 Bym leben wolt er allen wollust han
 Ietzt muß er mit vnß z' follen dran,
 Wir wend ihnn süden, rösten vnnd brathen,
 Das ihm muß gschen nach sinen thatten,
 Es muß ihm gschehen nümmer wol
 Den München er ouch bezalen sol,
 Den wir nit khondtent vberwinden
 Ich hab vermeint es müß mir gschwinden,
 Ob syner gedult vnnd helgen leben
 Diser aber hat mir wider Quickhung geben,
 Sobald er willig ghorsam waß
 In thun vnd lahn, da sach ich daß,
 Das er wolt sin ein gutter gsell
 Ehwyg mit vnß zu bliben in der hell,
 Drumb lauffend grymm, vnnd stossend an
 Lutzifer wirt an vnß groß gefallen han.

Lauffend all mit grossem geschrey der hellen zu: Inn
 dem kompt der thodt, spricht zu ieder Mann.

Ich bin der thodt hie aller welt
 Von Gott mir ist gar zugestellt,
 Der menschen leben, auch alle die er
 Erschuoff der Elementen vier,
 Von dem sy möchtend z' leben han
 Zu Gottes lob solt es verstahn,
 In wollust leben ewig sin
 In allem Kummer schmerz vnd pin,
 Die frucht deß lebens geben für ¹
 Die schätzt der Mensch so ring für war,
 Vnd nam ihm für ein andere spis
 Nüt sterben er meint wet werden wiß,
 Das kam ihm gar zu wyderspyl

1 ? für dar.

Mit fluoch vnd angst vmbgeben vil,
 Zu dem thod vff diser erden
 Durch mich alle ding beschehen werden,
 So lang die welt vff erd wirdt stahn
 Das sol vnd wirt alles z' grundt gahn,
 Mit minem bogen schieß ich dar
 Nem kein mensch die nit war,
 Allein acht ich vff min stund
 Die mir von Gott wirt geben khundt,
 Die sünd ihr förchten alle zyt
 Ouch thrüwlich bharren in dem strit,
 Gott all zyt thrüwlich vor augen han
 Den sünden ernstlich widerstahn,
 Gedenckh es ist ein kurtzes vff erden
 Ein ehwigs leben mag vch werden,
 [100] Da ihr D'weytzen samlend in D'schür
 Das vnkruth werffend in das führ,
 Als dir Mathæus thrüwlich seit
 Vnnd Lucas gibt vnns ouch den bscheid,
 Kein spate rüw die hilfft nit meh
 Hat man bim richen man wol gse,
 Die wil du hast din gute vernunft
 So betracht die stund miner zukhunfft,
 Vnnd denckh wie gar in schneller yl
 Zu dir ich khomm, das leben still,
 Ouch alles b'rauben diser welt
 Mit dir nit nän kanst gold noch gelt,
 Allein wirt dir da zu hilff khon
 Die gutten werckh, so du hast than,
 Drumb bitten wir von hertzen grund
 Das ich vch find, zu rechter stund,
 Die Gott mög lieb vnd gfellig sin
 Dann ich acht weder glantz noch schin,
 Darumb so machents vff ein Orth
 Ihr müend all dran, es darff nit wort,
 Dann ich gantz niemand vbersich
 Er sy groß, klein, arm oder rich,
 Deß glichen Bapst, Keiser, Fürsten Herren

Mögend sich minen¹ gar nit erwehren,
 Da hilfft kein gwalt, da hilfft kein gunst
 Da hilfft kein wyßheit noch kein Kunst,
 Da hilfft kein richthumb noch kein schatz
 Da hilfft kein laachen noch kein gschwatz.
 Da hilfft kein frombkheit noch kein thugent
 Es muß alles dran, alter vnd jugent,
 Es sie glich Frauw oder man
 Mit mir müend ihr ein Vortantz han,
 Drumb bittend Gott von hertzen grund
 Das ich vch find zu ieder stund,
 Wol grüst sich Gott gentzlich ergeben
 Nach mir dem thodt han ehwigs leben,
 Mit grosser freüd in sinem ryck
 Dartzuo helff vns Gott allen glich.

Amen.

Epylogus. Beschlus.

Hochwirdig, wol vnnd hochgelehrt
 Die geistlichkeit vor vß geehrt,
 Wolgeacht, fürnemm, ehram, wyß vnnd fromm
 Der weltlich standt in einer summ,
 Die Oberkheit vor vß vnnd ab,
 Der gmeine Man sin ehr auch hab,
 Andechtig, ehr: vnndt dugentsamm.
 Geistlich: weltlich frauwen vor an,
 Hoch ald nyderen standts mit fliß
 Der andacht füerend sy lob vnd priß,
 [102] Demnach in gmein all arm vnd rich
 Mir ist beuolen flissigcklich,
 Von den Actoren Allen in gmein
 So dises Spils Personen gsin,
 Zu dancken vch insonderheit
 Das ihr sind gsin so willig b'reith,
 Auch still vnnd dulttig aller massen

- Vnß ghört vnnd zugsen vnuerdrossen,
 Als wir dann gspilt hand diser tagen
 D'histori von S: Meinradts leben,
 [101] Wie er von hochgreflichem stammen
 Geborn, vnd an diß Orth sy kommen,
 Dartzu in aller ghorsam bliben
 Auch allzit willig arm darneben,
 Gottes dienst sich fast beflissen
 Wie er sin Marter blut vergossen,
 In aller gedult vnd liebe zwar
 Vor Gott vnd der welt offenbar,
 [102] Hand wir vor ab vnnd wolbedacht
 Dem lieben Gott zu ehren gmacht,
 Den wir billich sond loben vnd prisen
 In disem Heiligen vsserlesen,
 Wie Daud schribt am letsten orth
 Sins Psalmenbuochs grad dise wort,
 Den Herren sond ihr loben schon
 In synen heiligen wolgethan,
 Dar vor auch sechtzig vnd siben zelt
 Der Psalm, alda wirt heyttter gmelt.
 Das Gott der Herr sy wunderbar
 In sinen heiligen gantz vnd gar.
 Der gstat auch vnnermeßlich ist
 Die gnad vnd wunder aller frist,
 Damit er synen Diener drat
 Geziert vnd herrlich gmachet hat,
 Alhie an disem heiligen Orth
 Mit wunderzeichen grossem hord,
 Ein helles Liecht im Schwytzerlandt
 Vnd ouch im gantzen Rych bekhandt,
 Dartzu vil andere Nation
 Bsucht flissig disen helgen schon.
 O edler Kreiß von Schwaben
 Thuost auch vor allen anderen loben,
 Disen Heiligen vß dir geboren
 Freüw dich diß Grafen vßerkhoren,
 Der ander Joseph billich gnant

Ein Regent in Egypten Landt,
 Din thrüwer Bruder wil er sin
 Das Korn der gnaden kouff by ihm.
 O Eydtgnoßschafft du Vester Bundt
 By dir ietz diser Ritter wohnt,
 Den frömbde Landt mit yffer groß
 Besuchen, vnnd sich machen gnoß,
 Ihr seligkheit vnd heil zu mehren
 Hast du by dir in hohen ehren,
 All tag mit ihm zu niessen hast
 Der gnaden Tisch ein werder gast,
 Durch ihnn hatt Gott insonderheit
 Diß loblich waldtstatt hie bereith,
 Das er vor Gott ohn vnderlaß
 Fur vnns vnnd iederman vergieß,
 Sin heilig bätt vnnd groß verdienst
 Das wir deß gniessend allermeist,
 [103] Hie in Zit vnnd ewigcklich
 Gott helff vnns allen ins hymmelrich.

Amen.

SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier mitgetheilte geistliche schauspiel findet sich in einer einzigen, gleichzeitigen papierhandschrift des klostere Einsiedeln. Dieselbe ist in quart, 116 blätter, papier fest und stark, schriftzüge deutlich und gleichförmig, so daß über die lesart nur höchst selten zweifel walten können. Über die aufführung des stückes in Einsiedeln giebt uns das eigenhändige tagebuch des dortigen abtes, Adam Heer, folgende aufschlüsse:

„1576 Uff sant Mariä Magdalenä festtag der am sonntag war vnd daruff den Montag ward zu Einsydlen im Gotzhuß in der Herren garten sant Meinrats unsers heyligen anfengers vnd patronen ganz leben vnd marter durch den wirdigen Conventh vnd waldlüth gespylet vnd durch den kunstrichen meyster Felix Bűchser bildhauer zu Einsydlen (mit Hilff hern Dechens der Im die heylig geschrift darum gezeigt) gestellt, welches gar wol vnd ordentlich an allen feel abgangen in bysyn gar vil erlicher fremden vnd heymischen großes vnd niders stands, geystlicher vnd weltlicher personen, von stetten vnd lendern, alda verhandlet ward, das sich mencklicher synes stands noch wol zu versehen hat vnd hieby sin Leben wol kont anrichten zu beßeren.

„Von vnserm Conventh warend her Dechen, der war der Abbt vß der Richenauw, welcher den jungen sant Meinratten in das Closter annam Got zu dienen, diser Jung war Johaneß Schindeli von Büren, kam auch in das Gotzhuß. Der schiltknab, so unser wappen trug, war Jahannes Suter von Luzern, ward nachgentz des Convents, ward geheießen Adelrych.

„Supprior (P. Georg Steub), war sant Meynrats fründ einer, der in gern sah in das Closter gan. Her Meinrath Vogler priester war die greffin sant Meinraths muter. Unser stathalter zu Pfeffikon, her Hans Heyder war der elter sant Meinrat, welcher um all sachen red und anthwurt gab.“

So weit abt Adam Heer. Unter den genannten spielenden personen zeichneten sich später aus der dekan Ulrich Wittwyler, abt Adams nachfolger, Johannes Heider, als abt nach Pfävers postuliert und reformator des dortigen klostere, und Adelrich Suter, ein tüchtiger theologischer schriftsteller.

Der bildhauer Felix Bűchser scheint, wenn ich den ausdruck „gestellt“ recht verstehe, das stück nicht verfaßt, sondern nur das äußere der aufführung, scenerie und der gleichen besorgt zu haben. Derselbe künstler hatte auf weihnachten des jahrs 1570 im auftrag des abtes die geschnitzte „tafel“ für den kreuzaltar verfertiget.

Über das stück selbst zu sprechen wäre überflüssig, da der leser sich durch eigene lesung von inhalt und werth desselben ein urtheil bilden kann. Charakteristisch bleibt es jedenfalls für die culturgeschichte der inneren Schweiz, wo seit uralter zeit das geistliche schauspiel pflege fand, worüber im „Geschichtsfreund der fünf Orte“ (b. 17, s. 75) die belege gesammelt sind.

BERICHTIGUNGEN.

- 6, 9 lies I. Der.
 7, 37 im] lies ein.
 14, 15 v. o. wir] lies mir.
 14, 16 lies [13] Vnd mir.
 22, 20 ihn] lies ihr.
 41, 31 heim] ? hin.
 64, 31 Ach] lies Uch.
 67, 15 vil] lies wil.
 74, 29 zugse] ? zugsen.
 75, 21 die] lies dir.
 78, 29 gschicht] ? gsicht.
 79, 6 sott] ? solt.
 83, 22 ? Cron.
 87, 17 lies damit.
 89, 28 lies ohn. 33 lies behend.
 91, 17 lies ihren.
 93, 19 lies win.
 103, 6 bettenbrodt] ? botenbrot.
 107, 28 ? Wir wend in da nit ligen lon.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 15ten verwaltungsjahr vom 1 januar bis 31 december 1862:

Einnahmen.		fl.	kr.
A) Reste.			
I. Kassenbestand am schluße des vierzehnten verwaltungsjahrs		5828	58
II. Ersatzposten		55	5
III. Activausstände		66	—
IV. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre		231	—
B) Laufendes.			
I. Actienbeiträge		2813	21
II. Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs		27	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen		210	18
IV. Ersatzposten		2	30
C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre		307	55
Summe der einnahmen		9542	7

Ausgaben.		fl.	kr.
A) Reste (nicht einzubringende activaustände) . .		22	—
B) Laufendes.			
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die be- lohnungen des kassiers 181 fl. 41 kr. und des aufwärters 22 fl.)		579	19
II. Auf die herausgabe und versendung der vereins- schriften:			
1. Honorare		1185	42
2. Papier		397	33
3. Druck		2247	33
4. Buchbinder		56	53
5. Versendung		54	15
6. Provisionen an buchhändler		89	30
C) Vorauszahlungen (vorausbezahlte honorare). . .		11	36
Summe der ausgaben		4644	21

Somit kassenbestand am 31 december 1862 . . 4897 fl. 46 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten 176 fl. 24 kr.

2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 15ten

verwaltungsjaar 120 fl. 57 kr.

Summe der activen 5195 fl. 7 kr.

Anzahl der actien im fünfzehnten verwaltungsjaar 305.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
pupillenrath Schott.

Tübingen, 29 januar 1863.

Morel, Gallus, 1803-1872

Ein geistliches Spiel von S. Meinrads Leben und Sterben aus der einzigen
Einsiedler Handschrift

Stuttgart 1863

H.misc. 33 t-69

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10737607-1